

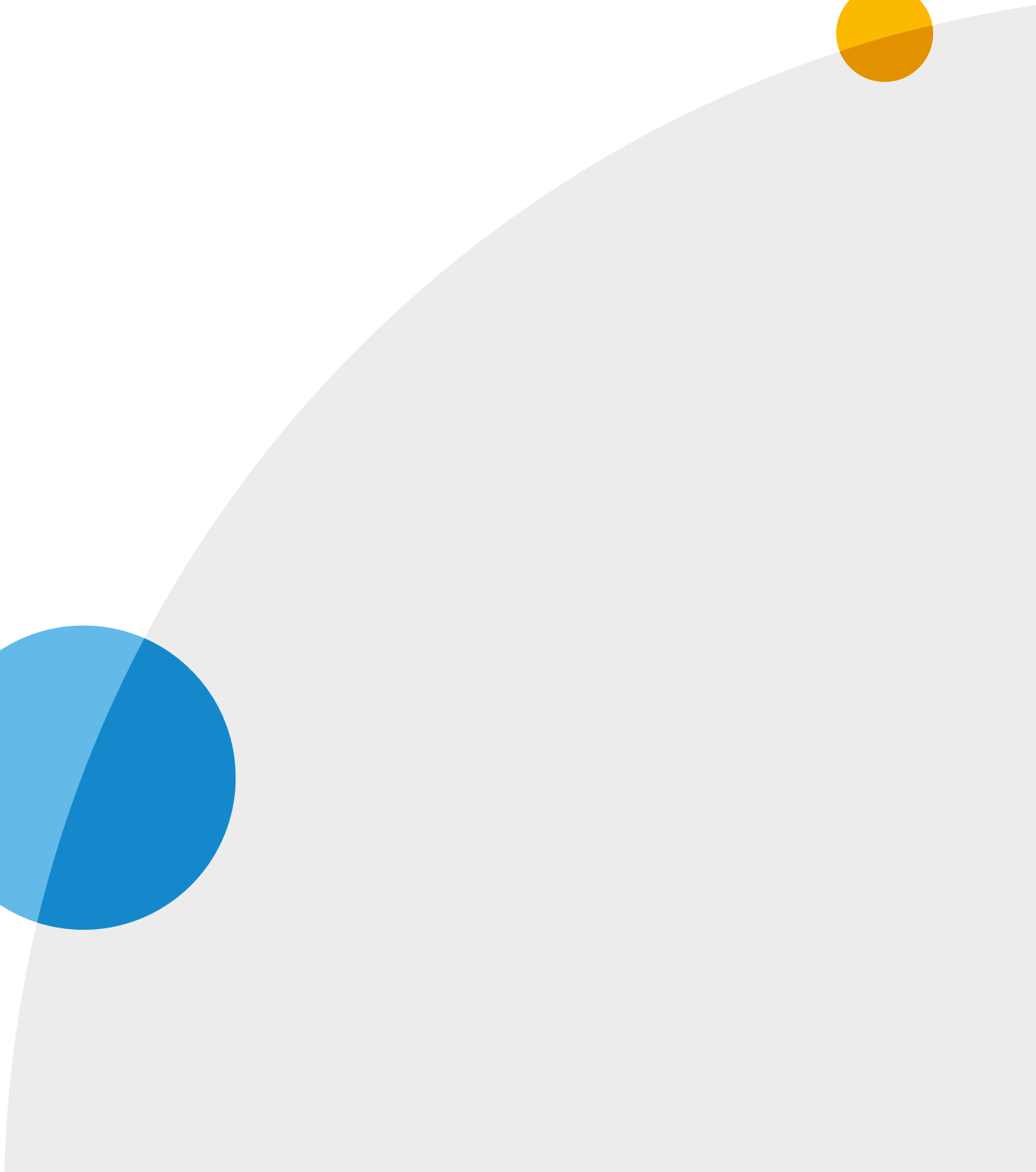
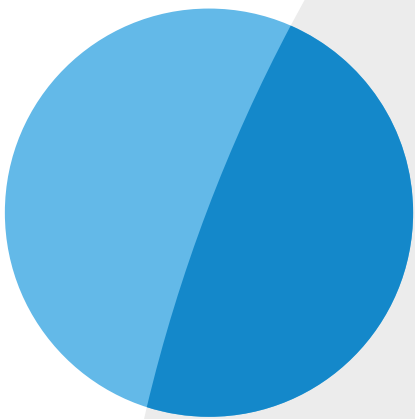
Jahresbericht 2021



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Inhalt

- 04 Grußwort
- 05 Vorwort

- I. Erwachsenenbildungsprojekte weltweit**
- 07 20 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit in Afghanistan
- 08 Malawi: Mit Stift und Papier zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit
- 09 DVV International trägt zu strategischen Politikentwicklungen in Georgien bei
- 10 Lebenslanges Lernen für indigene Gemeinschaften in Mexiko
- 11 Türkei: Erinnern für eine bessere Zukunft
- 12 „Besser der nächste Nachbar als ein entfernter Verwandter“: Frauen vermitteln Frieden in Zentralasien
- 14 Evaluationen in fragilen Kontexten: Ein Beispiel aus Mali

- II. Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung**
- 17 ALE-Kampagne: Es sind die Gemeinsamkeiten, die uns Gehör verschaffen
- 18 CONFINTEA VII: Auf dem Weg nach Marrakesch
- 20 Curriculum institutionALE: Praxisbeispiele aus Palästina und der Ukraine
- 22 Die neue Europäische Erwachsenenbildungsagenda: Ein Schritt in die richtige Richtung
- 23 Brücken zwischen Theorie und Praxis: Publikationstätigkeit von DVV International

- III. Internationales Engagement der Volkshochschulen**
- 25 Internationale Partnerschaften: Gemeinsam die Zukunft gestalten
- 26 Interview mit Julia von Westerholt, Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes
- 28 Globales Lernen in der Volkshochschule: „Global denken, lokal handeln“
- 29 Länderübergreifender Austausch zu Extremismusprävention

- IV. DVV International im Überblick**
- 31 Projektthemen in 2021
- 32 Unsere Partnerländer
- 34 Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Bilanz
- 36 Gemeinsam stark: Globale Partner und Netzwerke
- 37 Kuratorium DVV International
- 37 Mitarbeitendenstatistik
- 38 Impressum

*Dieser Jahresbericht widmet sich Aktivitäten aus dem Jahr 2021.
Er nimmt daher keinen Bezug auf den Kriegsausbruch in der Ukraine in 2022.*

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

trotz der rasanten Entwicklung von Impfstoffen hat die Coronapandemie unsere Arbeit auch im vergangenen Jahr wieder stark beeinflusst. Die damit einhergehenden Herausforderungen wie Bildungsrückstände, soziale Ungleichheiten und die schnell fortschreitende Digitalisierung werden uns auch zukünftig noch intensiv beschäftigen.

Gleichzeitig konnten wir im vergangenen Jahr beobachten, dass die Arbeit in einer zunehmenden Zahl unserer Partnerländer von Instabilität betroffen ist. Hier sind zuvorderst die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan oder der Militärputsch in Mali zu erwähnen. Weitere Partnerländer des Instituts sind mit autokratischen Regierungsformen, einem begrenzten Spielraum für zivilgesellschaftliche Akteur*innen oder inner- und zwischenstaatlichen Spannungen konfrontiert. Diese Umstände verlangen oftmals eine hohe und zügige Krisenreaktionsfähigkeit des Instituts. DWV International ist es auch im abgelaufenen Jahr trotz komplexer Umstände gelungen, Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung weiter aufrechtzuerhalten und bedarfsgerecht anzupassen. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitenden und Partner*innen des Instituts meinen herzlichen Dank aussprechen!

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, die Zivilgesellschaft in unseren Partnerländern zu stärken und damit einen Beitrag zur internationalen Entwicklung zu leisten. Gerade in diesen Zeiten wird deutlich, dass die Sozialstrukturförderung ein probates Instrument der Entwicklungszusammenarbeit ist, da dank ihres systemischen Ansatzes nachhaltige Strukturen der Erwachsenenbildung aufgebaut werden, die auch in Krisensituationen standhalten und ihre Wirkung entfalten können.



Annegret Kramp-Karrenbauer

Mit unseren starken Auslandsstrukturen verfügen wir über ein langjähriges und professionelles Netzwerk zu zivilgesellschaftlichen und Regierungsakteur*innen, das eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht. Des Weiteren gelingt es uns, mit der einzigartigen Organisationsstruktur des Deutschen Volkshochschul-Verbandes Synergien zwischen den Volkshochschulen in Deutschland und unserer Arbeit im Ausland zu schaffen sowie transnationale Lösungsansätze für globale Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln. Diese werden auch im Sinne einer „soft diplomacy“ immer wichtiger für die außenpolitischen Beziehungen der Deutschen Bundesregierung. In diesem Feld erproben wir auch neue Ansätze, beispielsweise mit dem Projekt „Urban X-Change Network“, das die Zusammenarbeit von Städten unter aktiver Einbeziehung von Erwachsenenbildungseinrichtungen und der Zivilgesellschaft zwischen Deutschland und ausgewählten Ländern fördert.

Die Arbeit des Instituts war im vergangenen Jahr aufgrund der erwähnten Rahmenbedingungen besonders herausfordernd. Das Institut hat dennoch bewiesen, dass es nicht nur über hervorragende Fachexpertise verfügt, sondern auch krisenerprobt und resilient ist. Dies macht DWV International zu einem besonders verlässlichen Partner für die Zukunft. Denn diese gilt es aktiv mitzugestalten, damit jene, die besonders unter den Folgen der Pandemie und anderen Krisen leiden, auch weiterhin ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können. Ich lade Sie ein, sich auf den folgenden Seiten von der herausragenden Arbeit des Instituts zu überzeugen.

Viel Freude beim Lesen!

Annegret Kramp-Karrenbauer

Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch das zweite Jahr der weltweiten Coronapandemie hat DVV International vor große Herausforderungen gestellt. Erneut mussten zahlreiche Maßnahmen neu geplant und in den virtuellen Raum verschoben werden. Hinzu kamen Krisen in einigen Partnerländern des Instituts. Besonders betroffen war unsere Arbeit in Belarus. Dort mussten wir aufgrund staatlicher Vorgaben unser langjähriges Büro schließen. Auch in Afghanistan konnte unser traditionell größtes Vorhaben wegen der Machtübernahme der Taliban nicht mehr wie ursprünglich vorgesehen umgesetzt werden.

Andererseits ist es erfreulich, dass wir trotz widriger Umstände unsere Arbeit in den meisten Partnerländern fortsetzen konnten. Darüber hinaus haben wir es geschafft, neue Projekte zu strategisch wichtigen Schlüsselthemen zu akquirieren, oftmals unter aktiver Einbindung deutscher Volkshochschulen, etwa zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur Stärkung kommunaler Partnerschaften. Die neuen Vorhaben untermauern den Anspruch des Instituts, mittels Jugend- und Erwachsenenbildung vielfältige internationale Kooperationen werthaltig aufzusetzen. Klar ist aber auch, dass die Sozialstrukturförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auch in Zukunft zentrale Grundlage unserer Auslandsarbeit bleiben wird.

Wir stellen Ihnen im Jahresbericht wie gewohnt ausgewählte Projekte vor, um konkrete Einblicke in unsere facettenreichen Aktivitäten und unser weltweites Engagement zu geben. Unter anderem blicken wir zurück auf unsere langjährige Arbeit in Afghanistan, berichten aber auch ausführlich aus unseren Projekten in Georgien, Zentralasien, der Türkei, Malawi, Mali und Mexiko. Der Arbeit mit deutschen Volkshochschulen haben wir dieses Jahr erstmals



Christoph Jost

ein gesondertes Kapitel gewidmet. Neben einem Interview mit der Verbandsdirektorin des DVV finden Sie hier Informationen über unsere neuen strategischen Projekte und Praxisbeispiele des Globalen Lernens an Volkshochschulen sowie in- und ausländische Ansätze im Themenfeld Extremismusprävention.

Ein weiterer Teil des Jahresberichts fokussiert auf die strategische Arbeit des Instituts. Hervorzuheben sind hier beispielsweise das institutseigene Curriculum institutionALE zur Unterstützung der Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungseinrichtungen, die europäische Erwachsenenbildungsagenda und die globale „ALE“-Kampagne. Von wegweisender Bedeutung sind auch vom Institut unterstützte Expertisen, die Eingang in den neuen Grundsatzbericht der UNESCO („Futures of Education“) gefunden haben und die Positionierung des Instituts und seiner Partnernetzwerke begleiten werden, insbesondere auch im Rahmen der im Jahr 2022 stattfindenden UNESCO-Konferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA VII).

Auch in diesem Jahr möchte ich neben dem BMZ und unseren weiteren Geldgebern ausdrücklich allen Mitarbeiter*innen im In- und Ausland für das außerordentliche Engagement danken, insbesondere unseren ehemaligen Kolleg*innen in Belarus und unserem langjährigen Partner in Afghanistan ANAF AE. Wir werden uns – trotz oder gerade wegen der zunehmenden Anzahl weltweiter Krisenherde – weiter dafür einsetzen, die Jugend- und Erwachsenenbildung nachhaltig zu stärken, um den Menschen bessere Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Jost

Leiter DVV International

I. Erwachsenen- bildungsprojekte weltweit

Benachteiligte Jugendliche und Erwachsene stehen im Zentrum der Projektarbeit von DVV International. Um ihre Situation zu verbessern und Entwicklung zu fördern, setzt sich das Institut weltweit für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Dazu arbeitet DVV International mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern.

20 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit in Afghanistan

DVV International unterstützte in den vergangenen beiden Jahrzehnten erfolgreich den Aufbau von Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung in Afghanistan. Die Machtübernahme der Taliban im Jahr 2021 stellt eine Zäsur für das Land dar. Wir nehmen dies zum Anlass für einen Rückblick auf unser langjähriges Engagement mit unserem Partner, dem afghanischen Erwachsenenbildungsverband ANAF AE.

DVV International begann seine Arbeit in Afghanistan im Jahr 2002, nachdem die USA und ihre Verbündeten die damalige Taliban-Regierung stürzten. Der Beginn war schwierig, da der Großteil der Bevölkerung kein Englisch sprach. Internationale Militärs, Organisationen, aber auch Zivilist*innen, die ins Land kamen, sprachen wiederum kein Paschtu oder Dari. Es bestand großer Bedarf an Sprachprogrammen, die einen Austausch zwischen Einheimischen und Neuankommenden zu eröffnen vermochten.

Eine viel größere Herausforderung stellte jedoch die geringe Einschulungsquote dar, die sich auch in der Gesamtbevölkerung widerspiegelte. Studien zeigten: Zwei Drittel der über 14-Jährigen waren illiterat. Demnach galt es, nicht ausschließlich Schulbildung anzubieten, sondern non-formale Bildungsstrukturen für Jugendliche und Erwachsene zu etablieren.

Erste Erfolge für die afghanische Erwachsenenbildung

DVV International arbeitete in den vergangenen 20 Jahren parallel an mehreren Strängen. Der erste Erfolg war die Gründung des afghanischen Erwachsenenbildungsverbands ANAF AE im Jahr 2005. Von da an sollte



Kurs zur nachholenden Schulbildung für Frauen in einem Erwachsenenbildungszentrum in Kabul im Jahr 2019



Erwachsenenbildungszentrum in Afghanistan

Alphabetisierung bei ANAF AE einen festen Platz einnehmen. In einem mehrjährigen Prozess wurde in Abstimmung mit dem Bildungsministerium ein Curriculum zur nachholenden Schulbildung entwickelt und pilotiert.

Ein zweiter Entwicklungsstrang lag in der schulbegleitenden Bildung und im Übergang ins Berufsleben. Über zwei Millionen Kursteilnehmende wurden in den vergangenen 15 Jahren an über 20 Bildungsstandorten in englischer Sprache, Buchhaltung, Unternehmensgründung und weiteren Bereichen fortgebildet.

Neue Rahmenbedingungen beeinträchtigen die Bildungsarbeit

Dank der zuverlässigen Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnte DVV International eine langfristige Strategie erarbeiten. So zertifiziert ANAF AE als erste Organisation in Afghanistan digitale Kompetenzen durch die International Certification of Digital Literacy (ICDL). Ebenso werden Sprachkompetenzen und erworbene Qualifikationen in der Unternehmensgründung international anerkannt.

Mit der Machtergreifung der Taliban im August 2021 ist die langfristige Perspektive vorläufig eingetrübt. Solange Erwachsenenbildung allerdings möglich bleibt, kooperiert DVV International weiterhin eng mit dem afghanischen Verband. Ein Schwerpunkt für die kommenden beiden Jahre bildet die Aus- und Fortbildung von Mädchen und Frauen sowie von weiblichen Lehrenden. ●

Malawi: Mit Stift und Papier zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit

Im ländlichen Malawi trägt DWV International mit seinem Ansatz integrierter Erwachsenenbildung zur Verbesserung der unternehmerischen Kompetenzen von kaum oder nur teilweise alphabetisierten Jugendlichen und Frauen bei. Eine malawische Tageszeitung berichtete 2021 über das erfolgreiche Projekt.

„Pen + paper = profits“: So prägnant brachte die malawische Tageszeitung „The Nation“ das Projekt „Integrated Adult Education for Entrepreneurship in Rural Malawi“ (Integrierte Erwachsenenbildung zur Förderung des Unternehmertums in ländlichen Gebieten Malawis) von DWV International, das von der EU über die GLZ finanziert wurde, auf den Punkt. Die Teilnehmenden waren in der Mehrzahl Frauen, die ihre Schulbildung abbrechen mussten, nie zur Schule gehen oder dort keine für das Arbeits- und Geschäftsleben wichtigen Kompetenzen erwerben konnten. Durch die Teilnahme an dem Projekt sind sie nun in der Lage, Geld zu verdienen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und ihre Familien zu unterstützen.

Alphabetisierung mit wirtschaftlichem Grundwissen verknüpfen

Möglich wurde das mit dem Ansatz integrierter Erwachsenenbildung, bei dem der Erwerb von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen mit Grundwissen zum Führen eines Klein(st)unternehmens verknüpft wird. So können auch Lernende mit niedrigem Vorbildungsstand erreicht werden, die ansonsten nicht die Voraussetzungen für eine Teilnahme an solchen Schulungen erfüllen würden.

Auf den Erfahrungen des Projekts aufbauend arbeitet DWV International Malawi nun auf den Erwerb betriebswirtschaftlichen Grundwissens mit nachholender Alphabetisierung auch für kleinbäuerliche Zielgruppen hin. Das Potenzial integrierter Erwachsenenbildung liegt darin, lokale Wirtschaftskreisläufe zu befördern und dabei auch einen Beitrag zur Ernährungssicherheit zu leisten.

Große Nachfrage nach integrierten Erwachsenenbildungsprogrammen

Gerade in Gegenden, in denen viele Jugendliche und Erwachsene Bildungslücken aufweisen, sind solche integrierten Projekte sehr gefragt. Das gilt nicht nur für



Zeitungsartikel über das Projekt

Malawi, sondern für den gesamten Kontinent. Diese Problematik hat sich infolge der Covid-19-Pandemie – in vielen Ländern kommen die Auswirkungen von Konflikten noch hinzu – dramatisch verschärft. Viele Kinder und Jugendliche haben bis zu zwei Jahre an Schulbildung verloren, und das Schulsystem kann diese Verluste nicht auffangen. Daher wird es immer wichtiger, adäquate Aus- und Weiterbildungsangebote für Menschen mit unterbrochenen Bildungsbiografien bereitzuhalten, die Lernende unmittelbar in Lohn und Brot bringen.

Zwei Lerneffekte aus dem Projekt in Malawi sind vor diesem Hintergrund zentral: Erstens konnte das Projekt trotz aller Widrigkeiten infolge der Covid-19-Pandemie erfolgreich durchgeführt werden; zweitens wurden aus lokalen Führungspersönlichkeiten und Bürger*innen zusammengesetzte Strukturen gebildet, die die Mitverantwortung für das Projekt übernehmen. Auch deshalb kann von einer hohen Nachhaltigkeit der Ergebnisse ausgegangen werden. Die Absolvent*innen werden gestärkt, am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zugleich können sie bei der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und beim Zusammenleben in Frieden und Sicherheit eine tragende Rolle spielen. So profitieren am Ende alle. ●

DVV International trägt zu strategischen Politikentwicklungen in Georgien bei

Die langjährige und intensive Zusammenarbeit zwischen DVV International und dem georgischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft hat zu wichtigen Erfolgen für die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) in Georgien geführt. DVV International war 2021 an der Erarbeitung zentraler strategischer Politikdokumente beteiligt.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) und unter Beteiligung internationaler ebenso wie nationaler Expert*innen hat DVV International zwischen 2020 und 2021 erstmalig eine qualitative Studie zu ALE in Georgien durchgeführt. Parallel erhob eine weitere Studie Daten zur Beteiligung bzw. Nichtbeteiligung Erwachsener an Angeboten des Lebenslangen Lernens mittels der europäischen Datenerhebungsmethodologie „Adult Education Survey“. Beide Studien konnten richtungweisende Hinweise für die weitere Entwicklung des Sektors geben,

insbesondere für die politische und rechtliche Rahmengestaltung. Ihre Erkenntnisse dienten zudem als Grundlage für die Arbeit an strategischen Dokumenten des georgischen Bildungs- und Wissenschaftsministeriums.

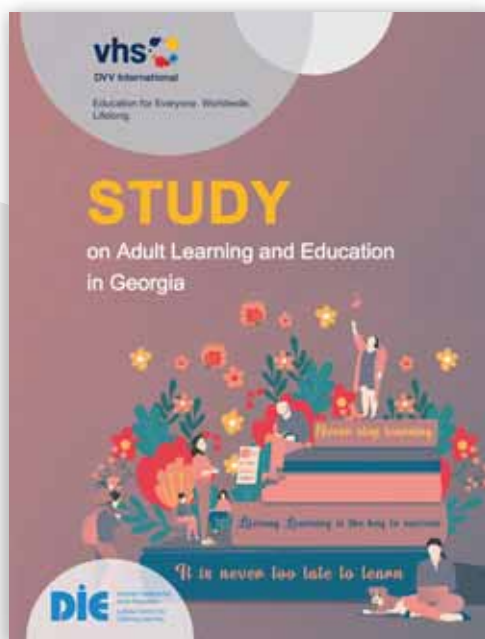
ALE als eigenständige Säule anerkannt

Eines der wichtigsten Dokumente ist die Bildungs- und Wissenschaftsstrategie 2022–2032 des georgischen Bildungs- und Wissenschaftsministeriums, an dessen Erarbeitung DVV International für den ALE-Teil beteiligt wurde. Die Strategie zielt darauf ab, die Bedürfnisse des nationalen Bildungssystems zu ermitteln sowie die Verpflichtungen des Landes im Rahmen verschiedener internationaler Abkommen zu erfüllen. Zum ersten Mal wird ALE in ein strategisch wichtiges Politikdokument als eigenständige Säule des Bildungssystems aufgenommen. Dass sowohl die formale als auch die non-formale Erwachsenenbildung Erwähnung findet und die Regierung sich für eine strategische Entwicklung des Sektors verpflichtet, ist ein besonderer Erfolg.

Finanzierung von ALE langfristig absichern

Ein weiterer wichtiger Baustein in der strategischen Arbeit mit politischen Entscheidungsträger*innen war die Entwicklung einer Methodologie zur Finanzierung von Kurzzeitberufsbildungskursen für Erwachsene in der non-formalen Bildung. Diese wurde 2021 finalisiert und mit dem georgischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft abgestimmt. Neben nationalen Expert*innen des Ministeriums gehörte der Arbeitsgruppe auch ein Experte der Volkshochschule Cham an, der mit seinem Wissen und seiner langjährigen Erfahrung im deutschen Volkshochschulsystem zum erfolgreichen Abschluss dieses wichtigen Dokuments beigetragen hat. Die entwickelte Finanzierungsmethodologie ermöglicht zum ersten Mal eine staatliche Finanzierung von Kurzzeitberufsbildungskursen an nichtstaatlichen und gemeinnützigen ALE-Zentren sowie bei anderen ALE-Anbietern.

Dieselbe Arbeitsgruppe erarbeitete ein Konzept zur Finanzierung non-formaler Erwachsenenbildung in Georgien, das Empfehlungen für die langfristige Finanzierung und Verbesserung des gesamten ALE-Systems enthält und in den kommenden Jahren als Grundlage für die Entwicklung geeigneter Richtlinien und Gesetze dienen soll. ●



Cover zur Studie über ALE in Georgien

Lebenslanges Lernen für indigene Gemeinschaften in Mexiko

DVW International unterstützt im süd mexikanischen Bundesstaat Chiapas Projekte, die der indigenen Bevölkerung inklusives und Lebenslanges Lernen ermöglichen. Mithilfe von zwei Ansätzen konnte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Regierung entwickeln und so die Bildungschancen marginalisierter Gemeinschaften in der Region verbessert werden.

Ein Großteil der Bevölkerung in Chiapas spricht eine Vielzahl indigener Sprachen. Um auf den Bildungsbedarf der diversen Bevölkerungsgruppen einzugehen und deren indigene Sprachen in Bildungsangebote einzubeziehen, arbeitet DVW International partnerschaftlich mit dem regionalen Erwachsenenbildungsministerium von Chiapas (Instituto Chiapaneco de Educación para Jóvenes y Adultos – ICHEJA) zusammen. Das seit 2016 laufende Projekt zielt darauf ab, ein bilinguales indigenes Bildungsmodell (Modelo Indígena Bilingüe – MIB) zu entwickeln und in der Region zu etablieren.

Vorbereitung der Lehrkräfte auf ihre Arbeit in indigenen Gemeinschaften

Im Rahmen des bilingualen indigenen Bildungsmodells werden Berater*innen, Lehrer*innen und Ausbilder*innen darin geschult, wie sie ihre Arbeit mit den verschiedenen indigenen Gruppen der Region verbessern können. Schwerpunkte der Schulungen bilden Alphabetisierungskurse in indigenen Sprachen sowie in Spanisch, der Ausbau kommunikativer Fähigkeiten und Informationen zum Recht auf Lebenslanges Lernen. Der Modellansatz umfasst auch Schulungseinheiten zur Gleichstellung der Geschlechter, zur demokratischen Teilhabe und zu interkulturellen Kompetenzen.

Zielgruppe des Projekts sind Erwachsene und Jugendliche über 15 Jahre aus indigenen Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht die Möglichkeit hatten, eine Grundschulbildung abzuschließen bzw. eine solche zu beginnen. Seit Projektbeginn haben 68 Berater*innen, Lehrer*innen und Ausbilder*innen eine Schulung erhalten, um indigenen Lerngruppen entsprechende Kenntnisse zu vermitteln.



Gartenbaukurs in La Albarrada

Ein Bildungszentrum für Berufsbildungskurse

Ein weiterer interessanter Bildungsansatz für Lebenslanges Lernen im Bundesstaat Chiapas ist das integrierte Bildungszentrum La Albarrada. Das 1984 gegründete Zentrum in der Stadt San Cristóbal de las Casas bietet kostenlose Schulungen in den Bereichen Landwirtschaft, Gastronomie, Handwerk und Technik an. Bereits mehrere Tausend Absolvent*innen haben hier eine berufliche Qualifikation erworben. Die Bildungsangebote richten sich sowohl an indigene Gemeinschaften als auch an Migrant*innen.

La Albarrada ist jedoch nicht nur ein Lernort, sondern bietet auch Unterkünfte, Verpflegungsdienste und Tagungsräume zum Anmieten. Seit 2018 besteht eine enge Zusammenarbeit des Zentrums mit dem Gleichstellungsministerium von Chiapas (Secretaria de Igualdad de Género – SEIGEN). Dadurch konnte die Genderperspektive noch stärker in die Workshops von La Albarrada integriert werden.

DVW International wird auch weiterhin gemeinsam mit seinen Partnern in Chiapas das Engagement für marginalisierte Bevölkerungsgruppen fortsetzen und Angebote für Lebenslanges Lernen fördern. ●

Türkei: Erinnern für eine bessere Zukunft

„Erinnern ist Arbeiten an der Zukunft“, sagte einst die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann. Genau dieser Gedanke bildete auch das Leitmotiv für das Projekt „Hatirla! Erinnere!“. Das vom Auswärtigen Amt geförderte Projekt wurde zwischen April 2019 und Dezember 2021 von DVV International und seinem türkischen Partner beraberce in der Türkei durchgeführt.

Die offizielle Erzählung der Türkei über historische Ereignisse ist stark vom Zentralstaat vorgegeben. Viele Menschen in der Türkei fühlen sich von dieser Erzählung jedoch nicht repräsentiert, was wiederum zu Spannungen und zu einer steigenden Polarisierung innerhalb der Gesellschaft führt. Hier setzte das Projekt „Hatirla! Erinnere!“ an. Sein Ziel war es, durch Bildungs- und Austauschangebote die Diversität der türkischen Erinnerungskultur aufzuzeigen und so eine Diskussion über die Gestaltung der zukünftigen türkischen Gesellschaft zu fördern.

In geschützten Räumen diskutieren

Dabei war die Zusammenarbeit mit dem türkischen Partner von großer Bedeutung, da dieser mit viel Feingefühl auf die gesellschaftlichen Spannungen zu reagieren wusste. Vor allem ist es beraberce gelungen, die Bildungsangebote wie Diskussionsrunden, Sommer- und Winterschulen als geschützten Raum zu gestalten, in dem jede*r Teilnehmende offen sprechen konnte. Die Moderator*innen spielten dabei eine zentrale Rolle. Ihre neutrale und bedachte Haltung wurde von zahlreichen Teilnehmenden positiv hervorgehoben.

Parallel zu den Bildungsangeboten ist im Rahmen des Projekts das Archiv der Erinnerung und Hoffnung entstanden, das türkische und internationale Gedächtnisorte online zugänglich macht. Es ermöglichte interessierten Personen, einen Beitrag zum Archiv zu weniger bekannten historischen Ereignissen und somit zu einer Geschichte von unten zu leisten. Das Archiv ist auch nach Projektende noch via Web und App aufrufbar.

Friedenstrainings für ein friedliches Miteinander

Im Laufe des Projekts konnten DVV International und sein Partner beobachten, dass die Polarisierung der türkischen Gesellschaft aufgrund der Pandemie und



Friedensbildner*innen kamen in einem Camp zusammen

ihrer sozioökonomischen Folgen weiter fortschritt. Die Menschen benötigten Mediator*innen sowie Strategien, um zwischenmenschliche Spannungen im Alltag überwinden zu können. Daher wurden kurzfristig Projektmaßnahmen zur Friedenserziehung in das Projekt integriert.

Neben Friedenscamps, die Konflikte und Friedensverhandlungen simulierten, wurden innerhalb des Projekts 42 Friedensbildner*innen ausgebildet. Die Auszubildenden waren bzw. sind in Positionen von Multiplikator*innen, die im Rahmen ihrer zivilgesellschaftlichen, kommunalen oder sozialen Tätigkeit das Erlernte weitergeben können. In einer mehrmonatigen Fortbildung wurden ihnen konkrete Instrumente zur Konfliktlösung an die Hand gegeben. Die ausgebildeten Teilnehmenden führen nun ihrerseits friedensbildende Aktivitäten in ihrem jeweiligen Umfeld durch. So tragen DVV International und sein türkischer Partner auch über das Projektende hinaus zur Förderung eines friedlichen Miteinanders in der Türkei bei. ●

„Besser der nächste Nachbar als ein entfernter Verwandter“: Frauen vermitteln Frieden in Zentralasien

Es mag überraschen, dass Menschen aus entlegenen Dörfern mehr zur Förderung von Frieden und Stabilität in ihren Gemeinschaften beitragen können als staatliche Strukturen. DVV International hat das von der EU finanzierte Projekt „Peaceful Villages Evolvement“ (PVE – „Entwicklung friedlicher Dörfer“) mit dem Ziel umgesetzt, die Aussöhnung zwischen Grenzdörfern in Tadschikistan und Kirgistan zu fördern. Zwei Teilnehmerinnen berichten über ihre Überlegungen und Erfolge.

Aliyakhon Dovudova lebt in Somoniyon, Tadschikistan, Zarina Kadyrova in Kara-Bak, Kirgistan. Diese beiden Orte sind vom Verlauf der Staatsgrenze zwischen ihren beiden Ländern geprägt. Ihre Heimatdörfer sind auch als Schachbrettdörfer bekannt, durch die einige noch nicht festgelegte Abschnitte dieser Grenze verlaufen.



Aliyakhon Dovudova, Tadschikistan

Aliyakhon, eine Sekundarschullehrerin, hat im Rahmen des Projekts an der „Friedensakademie für Frauen“ teilgenommen. Ihr wurde bewusst, dass Konflikte verhindert werden können. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Bewohner*innen der Schachbrettdörfer den sensiblen Umgang mit Konfliktsituationen lernen und sich gegenseitig Toleranz entgegenbringen.

Nach einer schweren Auseinandersetzung im September 2021 ermutigte Aliyakhon eine Gruppe von Frauen aus zwei Schachbrettdörfern, sich zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei diesem Treffen erläuterte Aliyakhon die besondere Rolle und Stellung von Müttern. Die Frauen verständigten sich darauf, ihre Kinder zu Toleranz und einem friedlichen Miteinander zu erziehen. Dank der Kompetenzen, die Aliyakhon im Rahmen des PVE-Projekts erworben hat, konnte sie diese Fraueninitiative für Frieden aktiv mitgestalten.

„Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass wir friedlich mit unseren kirgisischen Nachbar*innen zusammenleben. Dazu müssen wir uns besser kennenlernen, gemeinsame Treffen organisieren und verhindern, dass jemand ausgegrenzt wird. Wir sollten der jüngeren Generation auch von den Freundschaften unter unseren Vorfahren erzählen.“ Aliyakhons Vater zum Beispiel lebte über viele Jahre Seite an Seite mit den Kirgis*innen. Er war ein gern gesehener Gast am Tisch seiner Nachbar*innen und übermittelte seinen Kindern immer wieder die Vorteile von Freundschaft und die Folgen von Feindschaft. „Es gibt noch immer in beiden Gemeinden ältere Menschen wie ihn, und wir müssen diese Chance unbedingt nutzen“, erklärt Aliyakhon.

Hintergrund des Konflikts

Die gemeinsame Grenze zwischen Kirgistan und Tadschikistan erstreckt sich über fast 1.000 Kilometer, wovon bis heute fast die Hälfte des Grenzverlaufs nicht einvernehmlich anerkannt ist. Die Regierungen auf nationaler und regionaler Ebene sind dafür verantwortlich, die Grenzfrage zu klären, die nach wie vor Anlass zu Konflikten gibt. Der Verhandlungsprozess ist jedoch schon seit vielen Jahren festgefahren. Auf lokaler Ebene führt dieser Umstand zu alltäglichen Auseinandersetzungen zwischen den Bewohner*innen. Dabei kam es immer wieder zu gewaltsamen Zusammenstößen an den Grenzposten, bei denen auch Schusswaffen eingesetzt wurden und Menschenleben zu beklagen waren.



Friedens-
akademie für
Frauen in
Tadschikistan



Zarina Kadyrova, Kirgistan

Zarina, eine junge Studentin, hat an verschiedenen Schulungen des PVE-Projekts teilgenommen; an einem Programm für Jugendliche und Schulkinder zur Förderung des globalen gesellschaftlichen Engagements und der Teilhabe, am Medienkompetenz-Training und am Kapazitätsaufbautraining in Mediation und zur Förderung von Mediationsdiensten.

Sie betont, dass sie durch die Teilnahme an dem Projekt aufgeschlossener geworden sei. Dadurch habe sie auch größere Zusammenhänge erkannt; dass Kirgistan Teil einer größeren Weltgemeinschaft sei und dass jede*r im Land direkt zur Erhaltung von Frieden und Stabilität in der Region beitragen könne.

Inzwischen gibt Zarina ihr Wissen an Gleichaltrige weiter und hat bereits Trainingskurse für mehrere Dutzend Schüler*innen aus Kara-Bak geleitet. „Es ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, Trainingskurse durchzuführen“,

sagt Zarina. „Ich bin sehr froh, dass die Jugendlichen in meiner Region so dynamisch sind und in ihrem Land selbst etwas verändern wollen. Manchmal fehlt es ihnen jedoch an der nötigen Unterstützung seitens der Regierung und der Gemeinschaft. Nach den Kursen haben wir jungen Leute damit begonnen, problematische Themen und Anliegen anzusprechen, um unser gemeinschaftliches Zusammenleben zu verbessern.“

Zarina ist außerdem sehr aktiv im Internet und nutzt diverse Social-Media-Plattformen. „Das Training in Medienkompetenz hat die Bloggerin in mir zum Leben erweckt. Ich habe schon immer an die Macht der sozialen Medien geglaubt. Dieses Training hat mir geholfen, seriöse von falschen Informationen zu unterscheiden. Als Bloggerin trage ich auch dazu bei, die Rechte der Frauen in unserer Gemeinde und sogar in der gesamten Region zu stärken und verweise Fälle von Rechtsverletzungen an die zuständigen staatlichen Stellen.“

Zarinas Teilnahme an den Aktivitäten des PVE-Projekts hat selbst die Wahl ihres künftigen Berufs beeinflusst: Sie möchte Anwältin werden und sich für Frauenrechte einsetzen.

Das Projekt „Peaceful Villages Evolvment“ wird von der Europäischen Union gefördert und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung kofinanziert. Die Projektpartner von DVV International sind die Nichtregierungsorganisationen Adult Education Association of Tajikistan (tadschikischer Erwachsenenbildungsverband) und Youth of Osh in Kirgistan. ●

Evaluationen in fragilen Kontexten: Ein Beispiel aus Mali

Eine im Jahr 2021 durchgeführte Evaluation in Mali macht anschaulich, auf welche Herausforderungen die Arbeit im Bildungsbereich trifft, wenn sie in einem fragilen staatlichen Kontext stattfindet. Ein extern beauftragtes Evaluationsteam hat DVV International die Möglichkeiten und Grenzen seiner Arbeit in dem Land aufgezeigt.

Mali: Ein fragiler Staat mit niedrigem Bildungsstand

Mali zählt laut dem Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen zu den ärmsten Ländern der Welt (Rang 184 von 189 Ländern im Jahr 2019). Über 60 Prozent der Bevölkerung im Alter von sechs Jahren und älter sind ohne Ausbildung. Im Jahr 2015 waren 33,1 Prozent der Erwachsenen Analphabet*innen; damit ist die Zahl seit 2001 (21,3 Prozent) bedeutend angestiegen.

Eine Rebellion separatistischer Tuareg und ethnischer Gruppierungen im Norden Malis hatte 2012 das Sahelland in eine schwere Krise gestürzt, die bis heute andauert und sich aktuell weiter zuspitzt. Im August 2020 wurde die gewählte Regierung nach Massenprotesten durch einen Militärputsch abgesetzt. Die ihr folgende zivile Übergangsregierung wurde im Mai 2021 durch einen weiteren Militärputsch entmacht.

Erwachsenenbildungsstrukturen in Mali fördern

DVV International ist seit 2008 mit einem eigenen Büro in Mali vertreten. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert zwei Projekte der Sozialstrukturförderung (SSF) in den Projektregionen Südmali sowie in Zentral- und Nordmali.

DVV International arbeitet in dem Land auf drei Ebenen. Auf der Makroebene wird angestrebt, dass nationale und regionale Institutionen die Bedeutung der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) in ihrer Politik und Umsetzung vor Ort berücksichtigen. Die technischen und operativen Kapazitäten der Partner werden auf der Mesoebene gestärkt und fördern so zugleich das non-formale Bildungssystem. Auf der Mikroebene tragen die von den Gemeinden verwalteten ALE-Zentren zur sozioökonomischen und kommunalen Entwicklung bei.

DVV International evaluiert regelmäßig seine Projekte. Die in Mali durchgeführte Evaluation hatte zum Ziel, die Effektivität und Effizienz der SSF-Projekte in Bezug auf ihre Ziele, ihre Auswirkungen und die neue Ausrichtung für die Zukunft zu analysieren. Dazu hat das Evaluationsteam

neben der Analyse von Projektberichten diverse Einzel- und Gruppeninterviews in den Regionen durchgeführt.

Große Wirkung auf kommunaler Ebene

Insgesamt bescheinigt das Evaluationsteam den Projekten grundsätzlich eine hohe Relevanz für die Partner und die Zielgruppen. So stellt es beispielsweise fest, dass die Arbeit von DVV International und seinen Partnern dazu beigetragen hat, die Zahl der Analphabet*innen in den Projekten signifikant zu reduzieren. Zudem wurde Lernen eine Ausbildung ermöglicht, die sie in die Lage versetzt, wirtschaftliche Tätigkeiten auszuüben und Einkommen zu generieren.

Mit den Projektaktivitäten hat DVV International zusammen mit den lokalen staatlichen Akteuren nachweislich zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts und der Friedenskonsolidierung in den jeweiligen Gemeinden beigetragen. Ferner wurden andere Gemeinden ermutigt, ebenfalls Alphabetisierungs- und Bildungsmaßnahmen in den Blick zu nehmen.

Im Projektgebiet haben diverse Zielgruppen von Bildungsmaßnahmen profitiert. Die Organisation sogenannter REFLECT-Zirkel, die Alphabetisierung mit Berufsausbildungskompetenzen (z. B. Schneiderei, Seifenherstellung, Maniküre usw.) verknüpfen, hat zu einer hohen Wertschätzung und Akzeptanz non-formaler Bildung beigetragen.



Zwei junge Frauen während eines Schneiderekurses im Community Education Centre in Sebekoro, Mali

Nationale Strategien kaum entwickelt

Die größte Herausforderung liegt in der Formulierung von Politiken und Strategien auf nationaler Ebene. Zwar erkennen alle Projektbeteiligten in den Gesprächen die Notwendigkeit an, dass eine Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Institutionen zur Förderung non-formaler Bildung erforderlich ist, in der Praxis gestaltet sich diese Arbeit aber als sehr schwierig. Die Koordination käme eigentlich dem zuständigen Ministerium zu. Das zeigt sich jedoch nicht in der Lage, diese Rolle zu übernehmen – nicht zuletzt angesichts der fragilen politischen Situation. DVV International hingegen fehlt dazu das Mandat.

Das Evaluationsteam konstatiert folglich, dass auf kommunaler Ebene klare Wirkungen der Projekte sichtbar sind, die Frage der Koordination und damit die notwendige Entwicklung übergeordneter Politiken und Strategien zur Umsetzung von ALE jedoch ungelöst bleiben. Auch wenn die Resultate auf der Makroebene nicht den Zielvorgaben entsprechen, wird DVV International die Arbeit mit Akteuren nationaler Politiken intensivieren. Gleichzeitig muss die Arbeit auf der Mesoebene weiter gestärkt werden, um ALE-Institutionen in ihrer Entwicklung zu unterstützen, eigenständig und erfolgreich zu arbeiten und nachhaltig ihre Wirkung bei der eigentlichen Zielgruppe zu entfalten. ●

Evaluierungen 2021

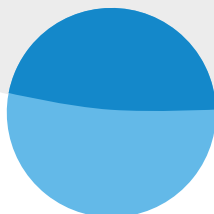
Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2021 wurden insgesamt zehn Evaluierungen durchgeführt.

| Land/Region | Titel der Evaluation |
|---------------------|---|
| Marokko | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Tunesien | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Mali (Nord und Süd) | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Äthiopien | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Uganda | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Malawi | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Mosambik | Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2020–2022 |
| Türkei | Evaluierung des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „Hatırla! Remember!“ |
| Tadschikistan | Evaluierung des von der EU geförderten Projekts „Inclusion“ |
| Uganda | Evaluierung des von der EU geförderten Projekts „Green Livelihood Opportunities through Local Service Delivery Optimisation“ (GloServe) |



Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung

Als Fachorganisation stellt DVV International Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, fördert den globalen Fachaustausch und setzt sich auf internationaler Ebene dafür ein, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen.



ALE-Kampagne: Es sind die Gemeinsamkeiten, die uns Gehör verschaffen

Die globale ALE-Kampagne stärkt die Zivilgesellschaft in ihrer Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung

Ein Gespräch über das „Branding ALE Projekt“ zwischen Katarina Popovic, Generalsekretärin vom Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE), Leitung der ALE-Kampagne, und Anja Thöne, Senior Marketing Manager DVV International, Leitung des „Branding ALE Projekts“.

Anja Thöne: DVV International hat sein mehrjähriges „Branding ALE Projekt“ in 2021 erfolgreich abgeschlossen. Wir haben im Projekt die erste globale Bezeichnung, Definition und Vision der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) entwickelt und visualisiert. Unter Beteiligung und unter der Schirmherrschaft des UNESCO Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL) und ICAE sind die Grundwerte von ALE definiert worden: Erwachsenenbildung als Treiber von Gerechtigkeit, Wohlbefinden und Wandel. ICAE hat die Ergebnisse des Projekts übernommen und im Frühjahr 2021 in eine Kampagne überführt. Im Herbst 2021 ist dann der UNESCO-Bericht „Reimagining our futures together: A new social contract for education“ („Unsere Zukunft gemeinsam neu denken: Ein neuer Gesellschaftsvertrag für die Bildung“) erschienen. Darin sind die Grundideen und -werte der UNESCO zur Bildung der Zukunft beschrieben. Diese Grundwerte sind fast deckungsgleich mit dem, was wir seit 2019 entwickelt haben, ein riesiger Erfolg des „Branding ALE Projekts“ und der Kampagne.

Katarina Popovic: Ja, wir haben in die Zukunft gesehen! Da gibt es keinen Grund zur Bescheidenheit. In diesem richtungsweisenden Bericht der UNESCO steht „well-being“ (Wohlbefinden), „justice“ (Gerechtigkeit) und „transformation“ (Wandel), also genau das, was wir mit der Kampagne transportieren. Die UNESCO schreibt ALE die Eigenschaft und Kraft des Wandels zu, hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft im Sinne der Agenda 2030. Damit gibt der Bericht der Zivilgesellschaft ein Instrument und einen Nachweis in die Hand, Lobbyarbeit machen zu können, gerade in Bezug auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der in 2022 anstehenden Weltbildungskonferenz CONFINTEA. In diesen zentralen Politikprozessen der nächsten Jahre kämpfen wir für ein besseres Verständnis und die Bedeutung von ALE – beides ist in der Kampagne bereits definiert.



Kampagnenlogo

Anja Thöne: Wir haben das „Branding ALE Projekt“ mit einer festen Gruppe an zivilgesellschaftlichen Akteur*innen der Erwachsenenbildung durchgeführt. Im März 2021 begann dann die ALE-Kampagne von ICAE, mit einer sehr breiten Zielgruppe. Weltweit werden alle Akteur*innen angesprochen, das Verständnis und die Identität von ALE zu teilen, um mit einer Stimme zu sprechen und die Erwachsenenbildung global zu stärken. DVV International ist der Kampagne bereits beigetreten und hat sich verpflichtet, die Bezeichnung „ALE“ anzuwenden.

Katarina Popovic: Wer in der Advocacy-Arbeit tätig ist, weiß: Die Zielgruppe sollte ganz klar sein. Das ist mit unserer ALE-Kampagne tatsächlich nicht der Fall. Das ist aber gewollt; wir wollen uns breit aufstellen. Wichtig ist uns bei der ALE-Kampagne, dass unsere Botschaften und unsere Ziele klar, stark und deutlich sind. Die Hauptthese von ICAE, die uns auch motiviert hat, sich dem „Branding ALE Projekt“ von DVV International anzuschließen und danach die Kampagne zu beginnen, war die Suche nach Gemeinsamkeiten. Wir setzen global zurecht auf die Diversität der Akteur*innen, haben aber darüber unsere Gemeinsamkeiten aus den Augen verloren. Es sind aber diese Gemeinsamkeiten, die uns in der Lobbyarbeit stärken und ALE in den Politikprozessen Gehör verschaffen. Für die nächsten fünf Jahre bietet uns die globale ALE-Kampagne genau das. Je mehr Akteur*innen sich anschließen, desto besser für unsere Ziele und unsere gemeinsame globale Lobbyarbeit. ●



CONFINTEA VII: Auf dem Weg nach Marrakesch

Im Juni 2022 wird die siebte Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung CONFINTEA VII in Marokko stattfinden. Bereits 2021 begann der sogenannte CONFINTEA-Prozess mit diversen Aktivitäten und regionalen Veranstaltungen, an denen sich auch DVV International aktiv beteiligte.

2022 ist es wieder soweit: Die Erwachsenenbildungs-Community trifft sich zur CONFINTEA VII in Marokko, und damit erstmalig auf dem afrikanischen Kontinent. Die Konferenz wird von der UNESCO ausgerichtet und soll verbindliche Ziele für die Weiterentwicklung des Sektors vereinbaren. Eingeladen sind hochrangige Vertretende der UNESCO-Mitgliedstaaten und internationaler Organisationen, der Zivilgesellschaft sowie Bildungsexpert*innen.

Nationale Bildungsberichte nur in gekürzter Form

Die Vorbereitungen zur Konferenz starteten schon 2021 mit einer vom UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) organisierten Erhebung zum Zustand der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) in den Mitgliedstaaten. Zusammen mit dem UIL und dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) bot DVV International hierzu eine Reihe virtueller Informations- und Fortbildungswerkshops an. Diese richteten sich sowohl an die offiziellen Berichtersteller*innen als auch an die Zivilgesellschaft, um sie mit den Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Berichterstattung vertraut zu machen. Dies geschah ungeachtet der auch von DVV International geteilten Kritik

seitens der ALE-Verbände an dem gewählten Verfahren, das als intransparent und wenig mobilisierend empfunden wurde. Dazu beigetragen hatte die Entscheidung, dass die Ergebnisse der Umfrage erst nach der CONFINTEA veröffentlicht werden. Auch das Format der Berichte, das dieses Mal nur aus einem zu beantwortenden Fragebogen bestand, wurde kritisiert. Es wäre wünschenswert gewesen, das etablierte Konzept ausführlicher Länderberichte beizubehalten.

DVV International unterstützt regionale Konferenzen

Über das Jahr verteilt fanden regionale und subregionale Konferenzen statt, zumeist virtuell. Die teilnehmenden Akteur*innen konnten sich über die aktuelle Situation austauschen und regionale Berichte vorbereiten, die als eine weitere Grundlage für die globale Konferenz in Marokko dienen sollen. Über seine Regionalbüros unterstützte DVV International diese Aktivitäten in unterschiedlicher Weise.

So beteiligten sich die Regionalbüros in Lateinamerika an der Organisation und Moderation der Regionalkonferenz sowie mit zwei thematischen Side-Events. Die Konferenz

endete mit einer bewegenden Hommage an Paulo Freire, den auch international wohl bekanntesten Pädagogen und „Grand Señor“ der „Educación Popular“ Lateinamerikas, anlässlich seines 100-jährigen Jahrestages.

Gemeinsam mit dem UNESCO Cluster Office in Almaty, Kasachstan, organisierte das Regionalbüro Zentralasien ein subregionales Vorbereitungstreffen mit mehr als 130 Teilnehmenden. Das Treffen widmete sich den spezifischen Herausforderungen der Region und identifizierte prioritäre Handlungsfelder. Nach Meinung der Teilnehmenden gehören dazu eine Verbesserung der Gesetzgebung, eine zuverlässige Grundfinanzierung, Angebote zur Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildenden und ein Ausbau der subregionalen Zusammenarbeit.

Auch in Afrika, dem arabischen Raum und Europa beteiligte sich DVV International intensiv an der Organisation und inhaltlichen Begleitung der Veranstaltungen.

DVV International im Beratungskomitee vertreten

Auf globaler Ebene wird der Prozess vom sogenannten Beratungskomitee (Consultative Committee) begleitet, dem auch der Direktor von DVV International Christoph Jost angehört. Das Gremium ist eng in alle Schritte der Vorbereitung eingebunden. So verabschiedete das Komitee das Konzept für die globale Konferenz. Als Motto wurde „Adult learning and education within the new social contract: A key to sustainable development“ („Erwachsenenbildung im Rahmen des neuen Gesellschaftsvertrags: Ein Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung“) gewählt. Es soll den zentralen Beitrag von ALE zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) herausstellen.

Mit dem Verweis auf den „new social contract“ soll zudem die Brücke geschlagen werden zum neuen, im November 2021 erschienen Bericht der UNESCO zur Entwicklung der Bildung unter dem Titel „Reimagining our futures together: A new social contract for education“ („Unsere Zukunft gemeinsam neu denken: Ein neuer Gesellschaftsvertrag für die Bildung“). DVV International unterstützt die Bemühungen, den CONFINTEA-Prozess an andere, wirkmächtige globale Prozesse anzuschließen. Damit soll deutlich gemacht werden, dass globale Zielsetzungen in- und außerhalb des Bildungsbereichs immer auch der Investition in ALE bedürfen.

Positionierung zu Citizenship Education

Ein Erfolg der letzten CONFINTEA in Belém, Brasilien, war sicherlich der Beschluss, künftig die UNESCO mit einer

regelmäßigen Berichterstattung zum Zustand der globalen Erwachsenenbildung zu beauftragen. Seitdem berichten die „Global Reports on Adult Learning and Education (GRALE)“ über die Umsetzung der Beschlüsse von Belém. Darüber hinaus nehmen sie sich jeweils eines speziellen Themas vertiefend an. Der „GRALE V“ soll 2022 als Grundlage der Beratungen in Marokko dienen. Als Schwerpunktthema wurde dabei Citizenship Education (Bürgerschaftliche Bildung) gewählt.

DVV International hat sich entschlossen, hierzu begleitend ein Fachpapier und eine Publikation zu erstellen, in denen es spezifisch um die Erfahrungen mit Citizenship Education in der Projektarbeit des Instituts geht. Eine wichtige Erfahrung betrifft dabei die Bedeutung des kulturellen und regionalen Kontextes für die Ausformung von Citizenship Education in den Projektländern. Diese gelte es zu respektieren, um der Gefahr zu entgehen, ein stark von westlichem Denken geprägtes Konzept mechanistisch zu übertragen. Grundlegende Werte wie etwa Menschenrechte stehen aber selbstverständlich nicht zur Debatte. Beide Veröffentlichungen werden Anfang 2022 vorliegen und sollen im weiteren CONFINTEA-Prozess intensiv genutzt werden.

Ausblick

Es wird nicht einfach werden, die CONFINTEA vor dem Hintergrund der Pandemie zu einem inspirierenden und wegweisenden Ereignis zu machen, das ALE Bedeutungszuwachs verschaffen kann. DVV International wird sich aber mit seinen Partnernetzwerken und Außenstrukturen intensiv dafür einsetzen. ●



In Gaza werden Teilnehmende im Rahmen von Foren der Hoffnung befähigt, ihr Leben durch Eigeninitiative lebenswerter zu machen

Curriculum institutionALE: Praxisbeispiele aus Palästina und der Ukraine

Einrichtungen der Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) arbeiten weltweit unter sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Ihre Arbeit wird maßgeblich von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, finanziellen Ressourcen, der Kultur und den Praktiken vor Ort sowie der Verfügbarkeit von Kooperationspartnern, Netzwerken und qualifizierten Lehrkräften beeinflusst. Ebenso spielt das Image von ALE in der jeweiligen Umgebung eine wichtige Rolle. Eine Gemeinsamkeit aller ALE-Träger ist jedoch die Notwendigkeit, die Qualität der von ihnen erbrachten Bildungsangebote und ihre Zielsetzungen und Vision zu reflektieren. Wie können ALE-Anbieter in diesem komplexen Prozess unterstützt und begleitet werden?

Mit dem Curriculum institutionALE (CI) hat DVV International einen Orientierungsrahmen entwickelt, der diese Einrichtungen dabei unterstützt, geeignete Strukturen und Angebote in einem sich schnell verändernden Umfeld zu finden. Mit einem breiten Spektrum an Themen,

Indikatoren und Methoden deckt das Curriculum alle drei Hauptfunktionen von ALE-Institutionen ab: Orientieren, Bilden und Teilhabe ermöglichen. Sein Ziel ist es, den Kapazitätsaufbau von ALE wirkungsvoller zu gestalten, ALE besser sichtbar zu machen und die Kommunikation und Zusammenarbeit in den Teams für Organisationsentwicklung zu verbessern.

Potenzielle Nutzer*innen sollten sich bewusst sein, dass dieses von DVV International entwickelte Instrument kein Curriculum im üblichen Sinn ist, sondern ein Orientierungsrahmen mit Indikatoren, die an den jeweiligen Kontext angepasst werden müssen.

WEB

Weitere Informationen hierzu bietet unsere ALE Toolbox:
www.dvv-international.de/ale-toolbox/organisation-und-management/curriculum-institutionale

Zwei Beispiele aus Palästina und der Ukraine zeigen, wie das Curriculum institutionALE in der Praxis genutzt werden kann.

Palästina

Seit 2018 wird das CI in Palästina als ganzheitliches Instrument in der Erwachsenenbildung genutzt, um Kapazitäten aufzubauen und Partnerinstitutionen zu fördern. Zu diesem Zeitpunkt wurden in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und verschiedenen Kommunalverwaltungen innovative gemeinwesenbasierte Jugend- und Erwachsenenbildungszentren gegründet. Das Curriculum lieferte in diesem Kontext einen optimalen Referenzrahmen. Von Anfang an stand die langjährige Partnerhochschule von DVV International, die Dar Al-Kalima University (DAK), als Kompetenzzentrum für den Kapazitätsaufbau im ALE-Sektor von Palästina zur Verfügung. Seither begleitet sie den Prozess der Organisationsentwicklung mit Fachberater*innen.

Derzeit arbeitet DVV International in den palästinensischen Gebieten mit acht Organisationen im Bereich der Kapazitätsentwicklung zusammen, unter anderem mit lokalen NROs und den an Universitäten eingerichteten ALE-Zentren. Darüber hinaus werden öffentliche Alphabetisierungsprogramme, die vom Bildungsministerium finanziert werden,



Besprechung eines Kapazitätsentwicklungsplans im Rahmen eines CI-Workshops

von DVV International unterstützt und auf ihrem Weg zu ALE-Zentren begleitet. Diese neu entstandenen Zentren stellen inzwischen eine Vielzahl von Bildungsangeboten zur Verfügung, die unter anderem auf Regionalentwicklung, Beschäftigungsfähigkeit der Bevölkerung und kulturelle Bildung ausgerichtet sind. Der erste Schritt in Richtung

einer Zusammenarbeit zwischen DVV International und ALE-Anbietern besteht darin, das Interesse an einer Partnerschaft öffentlich auszuschreiben. Des Weiteren organisieren die Mitarbeiter*innen von DVV International Informationsveranstaltungen zum Thema Kapazitätsaufbau und -entwicklung.

Nach der Auswahl der Partner wird der Prozess der Bedarfsanalyse und der Bewertung des kommunalen Umfelds der ALE-Einrichtungen eingeleitet. Auf der Grundlage dieser Analyse erstellen die Fachberater*innen von DVV International

und DAK Aktionspläne zum Kapazitätsaufbau und -ausbau. Daraufhin werden die entsprechenden Maßnahmen umgesetzt. Das Beratungsteam evaluiert alljährlich gemeinsam mit den ALE-Vertreter*innen den Entwicklungsstand der Bildungsträger.

Im Zuge der Etablierung des CI in Palästina wurde auch ein Curriculum zur Gemeinwesenentwicklung (Community Development Curriculum) ausgearbeitet. Dieses dient dem Ziel, die Rolle der ALE-Institutionen bei der Entwicklung ihrer lokalen Gemeinwesen zu definieren.

Ukraine

Hinweis: Dieser Beitrag beschreibt Aktivitäten aus dem Jahr 2021, vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine und die folgenden kriegsrischen Auseinandersetzungen.

In der Ukraine nutzt DVV International ebenfalls seit 2018 das CI als Orientierungs- und Bewertungsrahmen für die Organisationsentwicklung seiner sieben Partnerorganisationen. Diese nichtstaatlichen ALE-Zentren ohne konstante finanzielle Förderung werden somit in ihrem Kapazitätsaufbau gestärkt. DVV International hat gemeinsam mit den Partnern ein den Rahmenbedingungen im Land entsprechendes Modell für ALE-Zentren erarbeitet. Dieses berücksichtigt in besonderem Maße das breit gefächerte und bedarfsorientierte Angebot an Bildungsprogrammen für diverse, vor allem sozial benachteiligte Zielgruppen sowie die finanzielle Nachhaltigkeit der Zentren.

Aufbauend auf einer Organisations- und Bedarfsanalyse der Partnerorganisationen wurden individuelle Entwicklungspläne für jeden Partner sowie ein Fortbildungs- und Beratungskonzept erarbeitet und umgesetzt. Dieses stärkt die Kompetenzen der Partner in zentralen Dienstleistungs- und Funktionsbereichen wie allgemeines Management, Analyse der Bildungsbedarfe der Zielgruppen, Rekrutierung von qualifizierten Trainer*innen und lokale Vernetzung.

Zur Messung des Fortschritts der Partner entwickelten DVV International und die Partner gemeinsam eine Matrix für die regelmäßige Selbstevaluierung auf der Grundlage des CI. Das Umsetzen der individuellen institutionellen Entwicklungspläne verlangt den Partnern eine starke Motivation und hohes Engagement ab und ist nicht möglich ohne klare Vision und strategischen Weitblick.



Workshop mit Vertreter*innen der ukrainischen Curriculum-institutionALE-Partner

Eine Reihe von Faktoren erschwert die Organisationsentwicklung. So ziehen nicht immer alle Teammitglieder mit. Zudem ist der Prozess der Selbstbewertung häufig recht subjektiv und spiegelt nicht den tatsächlichen Stand der institutionellen Entwicklung wider. Und trotz signifikanter Verbesserungen in der Personal- und Sachausstattung der ALE-Zentren bleiben mangelnde Personalressourcen für viele Partnerteams ein großes Hemmnis.

Dennoch hat sich das CI in der Ukraine als sehr wirksames Instrument erwiesen, das mit einem klaren gemeinsamen Verständnis der jeweiligen Erwartungen, Perspektiven und Ziele der Beteiligten einhergeht. ●

Die neue Europäische Erwachsenenbildungsagenda: Ein Schritt in die richtige Richtung

Im November 2021 wurde die neue Europäische Agenda für Erwachsenenbildung (EAAL) durch den Ministerrat der EU verabschiedet. DVV International und der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) haben maßgeblich zur inhaltlichen Gestaltung beigetragen.

Die Verabschiedung der neuen EAAL durch den Ministerrat stellt sicherlich den größten Erfolg des Instituts auf EU-Ebene im Jahr 2021 dar. Maßgeblich für den Erfolg war die intensive Lobbyarbeit des EAEA, dessen Präsident zurzeit DVV International stellt. Hervorzuheben ist aber auch die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der slowenischen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2021.

Erwachsenenbildung holistisch verstehen

Die neue Agenda definiert den politischen Rahmen für die Weiterentwicklung von Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE) bis 2030. Ihre Ziele und Vorgaben sind handlungsleitend für die Arbeit der Europäischen Kommission. Erfreulich ist, dass die EAAL – im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin von 2011 – von einem holistischen Verständnis von ALE ausgeht. Dies betrifft etwa die gleichrangige Wertschätzung von formalen, non-formalen und informellen Bildungsangeboten oder auch die Feststellung, dass ALE nicht nur in den Bereichen berufliche Qualifikation und Grundbildung entscheidende Beiträge leistet, sondern auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Bewältigung von Pandemie und Klimakrise und die Persönlichkeitsentwicklung wichtig ist.

Zudem macht die Agenda auf die zentrale Rolle gut ausgestatteter und professioneller Beratungsangebote, insbesondere für bildungsferne Bevölkerungsgruppen, aufmerksam. Auch die (Weiter-)Entwicklung von Zertifizierungssystemen für non-formale Kenntnisse wird ausdrücklich betont. Denn nur so können die Übergänge zwischen verschiedenen Bildungsangeboten gestärkt werden.

Finanzierung und Bildungsbeteiligung erhöhen

Erfreulich ist zudem die Feststellung, dass eine verlässliche Finanzierung der Anbieter*innen von ALE eine unabdingbare Voraussetzung für qualitative und nachhaltige Angebote ist.



Gleiches gilt für ein kontinuierliches Aus- und Fortbildungsangebot für die im ALE-Sektor beschäftigten Trainer*innen und Manager*innen. Nur so lassen sich die in der Agenda festgelegten Zielsetzungen erreichen: 47 Prozent Bildungsbeteiligung in 2025 und 60 Prozent in 2030. Ein kleiner Wermutstropfen dabei ist, dass als Bezugsgröße die Altersgruppe 25 bis 64 Jahre festgelegt wurde und damit die älteren Mitmenschen ausgegrenzt bleiben. Hier gilt es, noch weitere Überzeugungsarbeit zu leisten, da ALE auch für diese Gruppe mannigfaltige positive Wirkungen hat.

Weiterhin sollen nationale Koordinator*innen die Umsetzung der Agenda begleiten. Auch eine Fortsetzung der Electronic Platform for Adult Learning in Europe – EPAL (Europäische Plattform für Erwachsenenbildung) ist vorgesehen. Beides sind gute Voraussetzungen dafür, dass ALE in den nächsten Jahren mit europäischem Rückenwind rechnen kann. DVV International und EAEA werden die Implementierung der Agenda eng und kritisch begleiten. ●

WEB

Auf der Webseite von DVV International finden Sie den Link zur Agenda:
www.dvv-international.de/materialien/europaeische-agenda-fuer-erwachsenenbildung

Brücken zwischen Theorie und Praxis: Publikationstätigkeit von DVV International

Im Rahmen seiner Publikationstätigkeit bringt DVV International aktuelle Themen der Erwachsenenbildung in die öffentliche Debatte ein, verbindet Theorie mit Praxis und fördert den weltweiten Fachaustausch. Weiterhin entwickelt das Institut Lehr- und Lernmaterialien für den Erwachsenenbildungssektor.



„Analysis“ zur öffentlichen Finanzierung der Erwachsenenbildung

Analysis

Im Rahmen der Reihe „Analysis“ veröffentlicht DVV International seine vertieften Untersuchungen und Studien an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung. 2021 ist die englischsprachige Ausgabe „Public Financing of Popular Adult Learning and Education – Experience, lessons and recommendations from 14 country and case studies“ („Öffentliche Finanzierung der Erwachsenenbildung –

Erfahrungen, Lehren und Empfehlungen aus 14 Ländern und Fallstudien“) erschienen. Die Studie beleuchtet die aktuelle Situation aus einer globalen Perspektive, indem sie Fälle ausgewählter Länder analysiert, Good-Practice-Beispiele vorstellt sowie Herausforderungen und bestehende Finanzierungsmodelle diskutiert.

Fach- und Positionspapiere

Mit seinen Fach- und Positionspapieren bezieht DVV International Stellung und bringt aktuelle Themen der Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit in die fachliche und öffentliche Debatte ein. Dabei verbindet das Institut sein Expertenwissen mit den Erfahrungen seiner Arbeit in mehr als 30 Ländern. Die Fach- und Positionspapiere erscheinen in loser Folge in deutscher und/oder englischer Sprache.



Handreichung „Digitale Veranstaltungen im Globalen Lernen konzipieren“

Handreichungen Globales Lernen

Zur Unterstützung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit an Volkshochschulen veröffentlicht DVV International Handreichungen zum Globalen Lernen. Diese behandeln einzelne Themen, wie Menschenrechte und Welthandel, und bieten Anregungen, wie Mitarbeitende von Volkshochschulen Themen und Methoden des Globalen Lernens für ihre Arbeit nutzen können.

International Perspectives in Adult Education

Die Publikationsreihe „International Perspectives in Adult Education“ (IPE) greift wichtige regionale und thematische Arbeitsschwerpunkte von DVV International und seinen Partnerorganisationen auf. Sie ermöglicht dem Institut die regionenübergreifende, theoretische Reflexion und Vertiefung der eigenen praktischen Arbeit und macht gleichzeitig die Erfahrungen von DVV International breiten Zielgruppen verfügbar. ●

WEB


Alle Publikationen können als Printversion kostenfrei unter info@dvv-international.de angefordert werden.

Sie stehen außerdem als Onlineversion unter www.dvv-international.de/materialien zum Download zur Verfügung.

Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei in unserer ALE Toolbox zur Verfügung: www.dvv-international.de/ale-toolbox



Internationales Engagement der Volkshochschulen



DVW International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland. DVW International unterstützt durch zahlreiche Projekte und Maßnahmen den Erfahrungsaustausch zwischen Volkshochschulen und Partnerinstitutionen weltweit.

Internationale Partnerschaften: Gemeinsam die Zukunft gestalten

Globale Herausforderungen können nur gelöst werden, wenn Akteur*innen verschiedener Sektoren grenzüberschreitend in den Dialog treten. Ausgehend von dieser Annahme haben der Deutsche Volkshochschul-Verband und sein Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) im Jahr 2021 zwei neue Projekte ins Leben gerufen, die die partnerschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und ausgewählten Ländern fördern.

Die Projekte „Urban X-Change Network“ und „Internationale BNE Allianzen“ stärken die Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildungseinrichtungen in Deutschland und den beteiligten Partnerländern. Zentrales Element beider Projekte ist die gemeinsame Gestaltung von Aktivitäten, um Perspektiven der verschiedenen nationalen, regionalen und lokalen Kontexte einzubeziehen. Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen stellen dabei einen wichtigen politischen Bezugsrahmen dar.

„Urban X-Change Network“ – Städtepartner als Motor eines internationalen kultur- und bildungspolitischen Dialogs

Ziel des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „Urban X-Change Network“ ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Dialog von Städtepartnern unter aktiver Beteiligung der Zivilgesellschaft zu kultur- und bildungspolitischen Themen zu stärken.

Das Projekt bietet neun Volkshochschulen und ihren Pendants in Großbritannien, der Ukraine und den USA die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Stadtverwaltungen und der lokalen Zivilgesellschaft, grenzüberschreitende Aktivitäten im Rahmen der Agenda 2030 zu gestalten und durchzuführen.

Ergänzt wird die städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit durch zwei vom DVV International organisierte Fach- und Netzwerkkonferenzen für die Projektbeteiligten aller vier Länder. Sie sollen den Austausch zu städtepartnerschaftlichen Themen und Prozessen fördern und ein Netzwerk aus Fachleuten und Praktiker*innen entstehen lassen.

„Internationale BNE Allianzen“ – eine länderübergreifende Initiative für nachhaltige Institutionen der Erwachsenenbildung

Mit den „Internationalen BNE Allianzen“ unterstützt DVV International an zwölf dafür ausgewählten Erwachsenenbildungseinrichtungen die Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).



Projektlogo
„Internationale BNE Allianzen“



Projektlogo
„Urban X-Change Network“

Neben sechs Volkshochschulen aus Deutschland beteiligen sich Partnerorganisationen aus Japan, Österreich, den Philippinen, der Schweiz, Slowenien und Südafrika.

Im Rahmen des Projekts setzen die beteiligten Partnerorganisationen Maßnahmen der BNE ganzheitlich an ihrer Einrichtung um. Dies geschieht sowohl auf Ebene der Bildungsprogramme wie auch in verschiedenen anderen Bereichen der Organisation, beispielsweise im Beschaffungsmanagement oder der Qualifizierung von Lehrkräften und Personal.

Bei der Umsetzung werden die Erwachsenenbildungseinrichtungen von DVV International und sieben internationalen Expert*innen der BNE unterstützt. Die Expert*innen bringen die notwendige Vielfalt an Perspektiven aus Bildungspraxis, Wissenschaft und Beratungsarbeit mit. Finanziell gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Zusammen für eine gemeinsame Zukunft

Sowohl das „Urban X-Change Network“ als auch die „BNE Allianzen“ sind gute Beispiele dafür, dass internationale Partnerschaften gerade in Zeiten einer Pandemie und weltweiter Krisen fortgeführt werden müssen und sich sogar weiter ausbauen lassen. Die beteiligten Erwachsenenbildungseinrichtungen und ihre Zielgruppen werden dadurch gestärkt, die Zukunft in einer eng verzahnten globalisierten Welt mitzugestalten. ●

„Ein Bildungsweg eröffnet viele Perspektiven und wir sind dafür da, diese Wege aufzuzeigen“

Interview mit Julia von Westerholt, Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV)

Frau von Westerholt, gleich zu Beginn der Pandemie haben Sie das Direktorium des DVV übernommen. Wie haben Sie das Amt in den vergangenen zwei Jahren erlebt? Welche Erfahrungen haben Sie in dieser Zeit geprägt?

Seit ich die Aufgabe zum 1.4.2020, mitten im ersten Lockdown der Coronapandemie, übernommen habe, fasziniert mich, wie gut sich Menschen selbst an schwierige Umstände anpassen können. Die Pandemie hat unsere Verwundbarkeit offenbart. Wir haben ein neues Verständnis für Solidarität und Achtsamkeit gewonnen. Das war und ist ein Lernprozess. Und meine Amtsübernahme in Zeiten der Coronapandemie hat auch mir dies beides in besonderem Maße abverlangt: Anpassungsfähigkeit und Lernbereitschaft. Das war herausfordernd.

Unser Auftrag, Bildung für alle zu ermöglichen, war und ist gleichzeitig besonders motivierend. Denn diesen Auftrag zu erfüllen, ist gerade in Krisenzeiten und -regionen umso wichtiger. Wir haben die Aufgaben im DVV auch im Krisenmodus gut bewältigt. Das hat alle in unserer Organisation sehr gefordert, aber wir haben es bis hierhin gut geschafft, und das ist eine tolle Leistung – die Leistung eines tollen Teams! Ich bin stolz auf dieses Team und erlebe meine Aufgaben als Verbandsdirektorin als sehr abwechslungsreich, spannend und nicht zuletzt als überaus befriedigend. Ich bin froh und dankbar, dass ich Teil der großen, nationalen und internationalen DVV-Familie sein darf.

Die Pandemie hat zutage gebracht, dass die Digitalisierung des Erwachsenen- und Weiterbildungssektors eine wichtige Aufgabe ist. Wie hat der DVV auf diese Herausforderung reagiert?

Die Volkshochschulen in Deutschland haben in der Pandemie Enormes geleistet: Um auch in den Phasen des reduzierten oder unterbrochenen Präsenzbetriebs weiterhin

als Bildungseinrichtungen für die Menschen präsent und erreichbar zu bleiben, wurde das Kursgeschehen teilweise oder vollständig in den digitalen Raum verlegt. Wenn wir dies als Errungenschaft halten wollen und Digitalisierung nicht als vorübergehendes Phänomen, sondern als transformativen Prozess begreifen, dann muss sich dies auch in zukunftsfähigen Rahmenbedingungen für die Weiterbildung niederschlagen.

Für die Volkshochschulen in Deutschland bedeutet dies konkret: Wir benötigen eine flächendeckende Förderung der digitalen Infrastruktur, der Qualifizierung von Lehrkräften sowie der Erarbeitung geeigneter Lehrpläne und Kursformate für die digitale Grundbildung der breiten Bevölkerung.

Wir treten daher im politischen Raum für eine entsprechend nachhaltige Finanzierung existenzsichernder Strukturen ein. Darüber hinaus hat der DVV die Kommunikations- und Unterrichtsplattform vhs.cloud, die vor Einsetzen der Pandemie in Betrieb genommen wurde, in den vergangenen zwei Jahren zu einem stark frequentierten Netzwerk der vhs-Community entwickelt. Hier können Nutzer*innen kollaborativ arbeiten, kommunizieren und unterrichten. Die vhs.cloud zählt heute rund eine Million Nutzer*innen. Dieses wertvolle Instrument wollen wir aufrechterhalten und weiterentwickeln.





Julia von Westerholt

Mit dem Institut für Internationale Zusammenarbeit trägt der DVV auch international zur Stärkung der Erwachsenenbildung bei. Wo sehen Sie Schnittstellen und Synergien zur Arbeit in Deutschland?

Diese Frage finde ich besonders interessant, und ich habe sie seit meiner Amtsübernahme im Blick. Denn wir haben einen großen, gemeinsamen Auftrag: Wir verfolgen national wie international die Aufgabe, Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Das ist ein sehr wichtiger Auftrag, denn Bildung ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben, egal wo.

Ich erhielt vor einiger Zeit eine Postkarte mit dem Spruch „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“. Ein Bildungsweg eröffnet viele Perspektiven, und wir sind dafür da, diese Wege aufzuzeigen und sie zu ebnen, national wie international.

Ich möchte Ihre Frage eigentlich gern umdrehen: Die Synergien und Schnittstellen sind genau aus dem Grunde längst da, wir müssen sie nur noch stärker bewusst machen. Es ist unsere Aufgabe, diese Potenziale zu heben und voneinander zu lernen, um auch innerhalb unserer Organisation neue Wege gemeinsam zu beschreiten.

Welche Rolle spielt die Erwachsenenbildung im Kontext von weltweiten Krisen und Konflikten?

Bildung erleichtert Orientierung, gerade in Krisenzeiten und in Zeiten der Transformation. Wenn Menschen Antworten auf Fragen suchen, sind Räume für Austausch und Begegnung – ob in Präsenz oder virtuell – essenziell. Die Erwachsenenbildung bietet solche Räume, um gemeinsam zu reflektieren und neue Sicherheit zu gewinnen. Denn Veränderung führt zunächst immer zu Verunsicherung.

Erwachsenenbildung fördert die Fähigkeit des oder der Einzelnen, mit Veränderungen besser umgehen zu können. Hier schließt sich der Kreis zu den „life skills“, zur Anpassungsfähigkeit des Menschen, mit der ich meine Ausführungen zu Ihrer ersten Frage begann. Diese Anpassungsfähigkeit zu begleiten und bestmöglich zu unterstützen ist eine zentrale Rolle der Erwachsenenbildung, überall auf der Welt. ●

Globales Lernen in der Volkshochschule: „Global denken, lokal handeln“

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ unterstützt bundesweit vhs bei Veranstaltungen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei richten sich die vhs mit unterschiedlichen Formaten an diverse Zielgruppen. Gute Maßnahmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden ansetzen und interaktive Methoden nutzen, die einen Perspektivenwechsel ermöglichen. Wir stellen Ihnen drei Highlights aus dem Jahr 2021 vor.

Volkshochschule Bonn – Veranstaltung zum Thema „Macht Strukturen! Klassismus und Globales Lernen“

Die Fortbildung richtete sich an Multiplikator*innen und behandelte globale Ungleichheiten und Diskriminierungen im Zusammenhang mit Klassenzugehörigkeit. „Uns war es wichtig, Aspekte des Globalen Lernens umzusetzen. Deswegen haben wir bei den Erfahrungen der Teilnehmenden angesetzt und diese mit in die Fortbildung eingebracht. Dies ist auch im digitalen Raum gut möglich“, resümierte Andreas Preu, Leiter des Fachbereichs Politik, Wissenschaft und Internationales. Ursprünglich sollte das Seminar physisch stattfinden, aufgrund der Pandemie wurde es jedoch virtuell durchgeführt.

Volkshochschule Görlitz – Projekttag für Schüler*innen zum Thema „Ist die ganze Welt ein Dorf?“

Die Projekttag für Schüler*innen organisiert die vhs Görlitz bereits seit 2012. Projektverantwortliche Christiane Schmidt: „Letztlich hat unser Handeln doch Auswirkungen auf uns alle – sei es auf den Klimawandel oder auf Flucht- und Migrationsbewegungen. Dann ist die Welt eben doch nur ein Dorf. Es ist wichtig, dies den Schüler*innen vor Augen zu führen und zu zeigen, dass sie die Welt mit ein paar Entscheidungen verändern und lebenswerter gestalten können.“ Ausgehend von ihrer eigenen Lebenswelt unternehmen die Schüler*innen eine imaginäre Entdeckungsreise in verschiedene Teile der Welt. Sie verfolgen beispielsweise den Produktionsweg einer Tafel Schokolade von den Kakaobäuerinnen und -bauern an der westafrikanischen Küste bis hin zum Einkaufskorb.

Handreichung „Digitale Veranstaltungen im Globalen Lernen konzipieren“

Die vergangenen Jahre waren geprägt von Onlineveranstaltungen. Diese interaktiv und innovativ zu gestalten kann herausfordernd sein. Umso wichtiger ist es, einen guten



Volkshochschule Görlitz: Die Schüler*innen erschmecken den Weg der Schokolade von Kakaobäuerinnen und -bauern in den Supermarkt

Werkzeugkasten zur Hand zu haben, der die bunte Vielfalt an Methoden und Instrumenten im virtuellen Raum aufzeigt. Die von DVV International erstellte Handreichung „Digitale Veranstaltungen im Globalen Lernen konzipieren“ (Autorin: Lea Carstens) gibt konkrete Hilfestellungen.

Globales Lernen und BNE verzeichnen bundesweit – auch an Volkshochschulen – immer mehr Aufmerksamkeit. Ideen, um unsere Welt zu verändern, sind längst da. Es braucht Leute, die sie umsetzen. Und dafür ist Bildung immer noch der Schlüssel.

Das Projekt „Globales Lernen in der vhs“ wird gefördert von Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. ●

WEB

Auf unserer Website finden sich weitere Informationen zum Globalen Lernen in der Volkshochschule:
www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen

Länderübergreifender Austausch zu Extremismusprävention

Gemeinsam den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

Die Prozesse demokratiefeindlicher Radikalisierung sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine zentrale Herausforderung – in Deutschland wie auch in vielen Ländern weltweit. Projektteams aus Deutschland und Usbekistan tauschten ihre Erfahrungen zur Extremismusprävention deshalb auf einem gemeinsamen Treffen im April 2021 aus.

In Deutschland setzt sich der Deutsche Volkshochschul-Verband mit dem Projekt „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)“ dafür ein, junge Menschen gegen jegliche Formen der extremistischen Ansprache zu stärken. In Usbekistan engagiert sich DVV International mit dem GIZ-geförderten Projekt „Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus“ für mehr Resilienz gefährdeter Zielgruppen.

Voneinander zu lernen und sich über ähnliche Herausforderungen auszutauschen war das Ziel eines virtuellen Treffens im April 2021 zwischen den Akteur*innen beider Projekte. Obwohl es in den politischen, sozialen und kulturellen Kontexten viele Unterschiede gibt, stellten sich auch einige Überschneidungen heraus.

Soziale Ungleichheit befördert Radikalisierung

Als einer der Hauptgründe für Radikalisierung in Usbekistan und Deutschland wurde die Marginalisierung bestimmter Zielgruppen identifiziert – im Hinblick auf Armut und Arbeitslosigkeit oder soziale wie auch ethnische Ausgrenzung und Diskriminierung. Aus zentralasiatischer Perspektive wiegen diese Gründe stärker als ideologische Motive. Auch war man sich darin einig, dass Menschen aus ländlichen (Grenz-)gebieten, die sich abgehängt fühlen, stärker betroffen sind als Menschen aus Städten.

Gezielte Ansprache gefährdeter Gruppen

Jugendliche und junge Erwachsene sind eine wichtige Zielgruppe beider Projekte. Gerade sie stehen im Fokus extremistischer Gruppierungen, da sich Jugendliche in besonderem Maße auf der Suche nach Orientierung, Halt und Identität befinden. Extremistische Gruppierungen nutzen das als Einfallstor für die Vermittlung ihrer jeweiligen Weltanschauung.



Eine weitere wichtige Zielgruppe, die insbesondere vom usbekischen Projekt angesprochen wird, sind Frauen. In Usbekistan folgen Frauen häufig ihren radikalisierten Männern. Sie gezielt anzusprechen, zu informieren und zu stärken, kann dabei helfen, dass Familien wieder den Weg zurück aus der Radikalisierung finden oder gar nicht erst zugänglich für extremistische Propaganda sind.


Bildungskonzepte im Medienbereich

Im Rahmen des Austauschs wurden sowohl die Möglichkeiten wie auch Gefahren von (sozialen) Medien diskutiert. Für alle Teilnehmende war klar, dass die Überprüfung von Fakten ein wichtiges Instrument in der gegenwärtigen, sehr unübersichtlichen Medienlandschaft ist. Die Wichtigkeit, allgemeine Medienkompetenzen und die Fähigkeit zum kritischen Denken zu stärken sowie für einen reflektierten Umgang mit Onlinetools zu sensibilisieren, wurde unterstrichen.

Auch sollen Erwachsenenbildungseinrichtungen darin gestärkt werden, Medien aktiv zu nutzen, um eigene Botschaften zu Themen wie Toleranz und sozialer Zusammenhalt zu verbreiten.

Der Wissensaustausch zwischen In- und Auslandsarbeit soll weiter vertieft werden, um Synergien zu schaffen und weiterhin voneinander zu lernen. ●

IV. DVV International im Überblick



Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit über 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Projektthemen in 2021

DVV International hat 2021 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Grafik zeigt, welche Themen in 2021 mit der Unterstützung unserer Geber adressiert wurden.

AA – Auswärtiges Amt

- Geschichtsaufarbeitung und Erinnerungsarbeit
- Verständigung, Versöhnung und Vertrauensbildung
- Demokratiebildung
- Zivilgesellschaftliches Engagement
- Internationaler Städtedialog
- Medienkompetenzen
- Kulturelle Bildung
- Migration und Integration
- Inklusion

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Förderung von Erwachsenenbildungsstrukturen:
 - Aufbau, Stärkung und Weiterentwicklung von Erwachsenenbildungssystemen
 - Regierungsberatung in Gesetzgebungsverfahren und Politikentwicklung
 - Förderung multisektoraler Ansätze und Strukturen in der Erwachsenenbildung
 - Aufbau und Professionalisierung von Erwachsenenbildungszentren
- Überregionaler Fachaustausch, Politikdialog und Vernetzung in der Erwachsenenbildung
- Alphabetisierung und Grundbildung
- Berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung
- Globales und interkulturelles Lernen
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit
- Gesundheitsbildung

EU – Europäische Union

- Aufbau lokaler Servicestrukturen
- Nutzung regenerativer Energien
- Berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung
- Inklusion
- Jugendbildung
- Kulturelle Bildung
- Professionalisierung der Erwachsenenbildung
- Extremismusprävention
- Gefängnisbildung und Resozialisierung

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungseinrichtungen

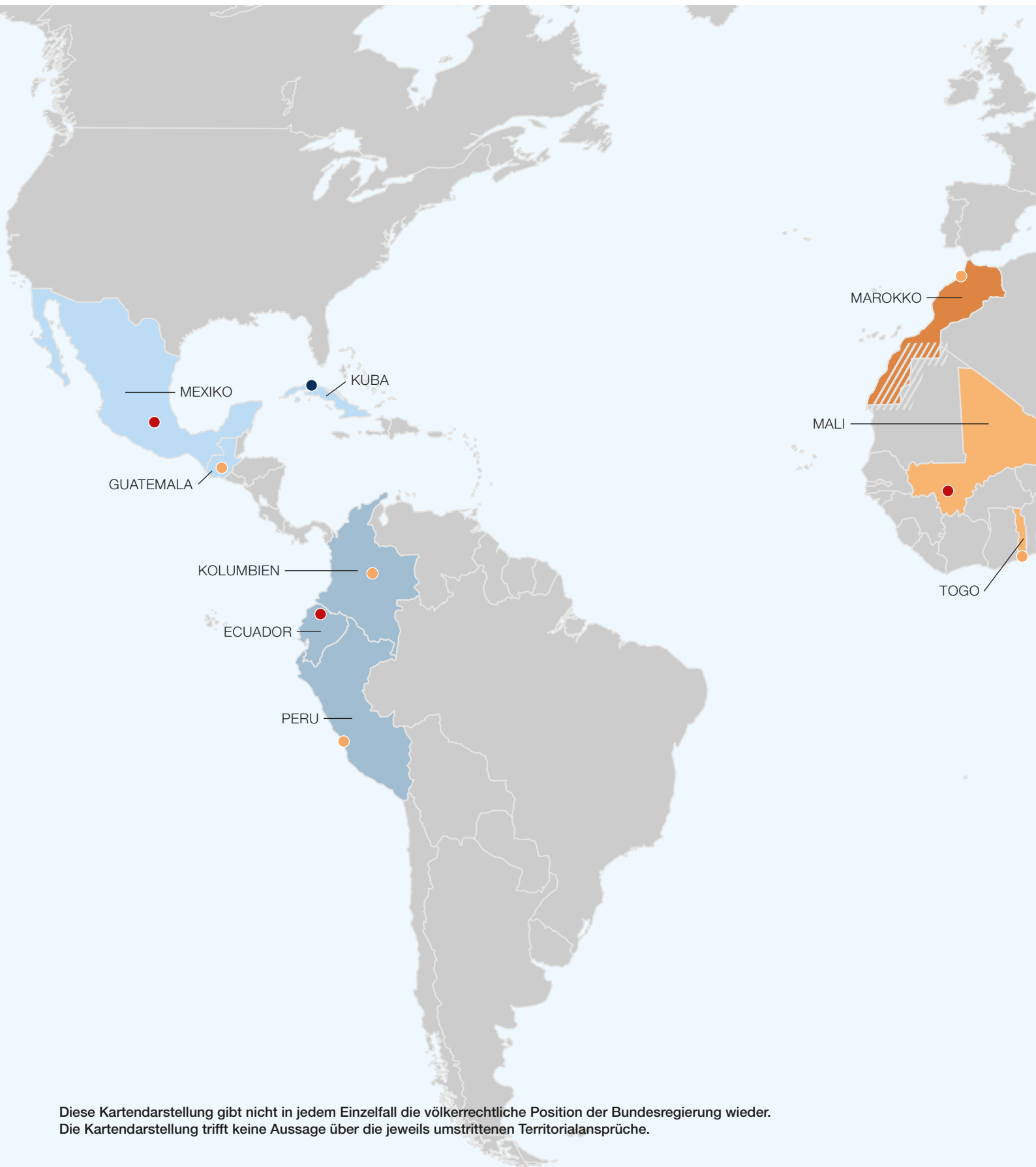
Weitere

- Jugendbildung (Sternsinger)
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit (DRC)

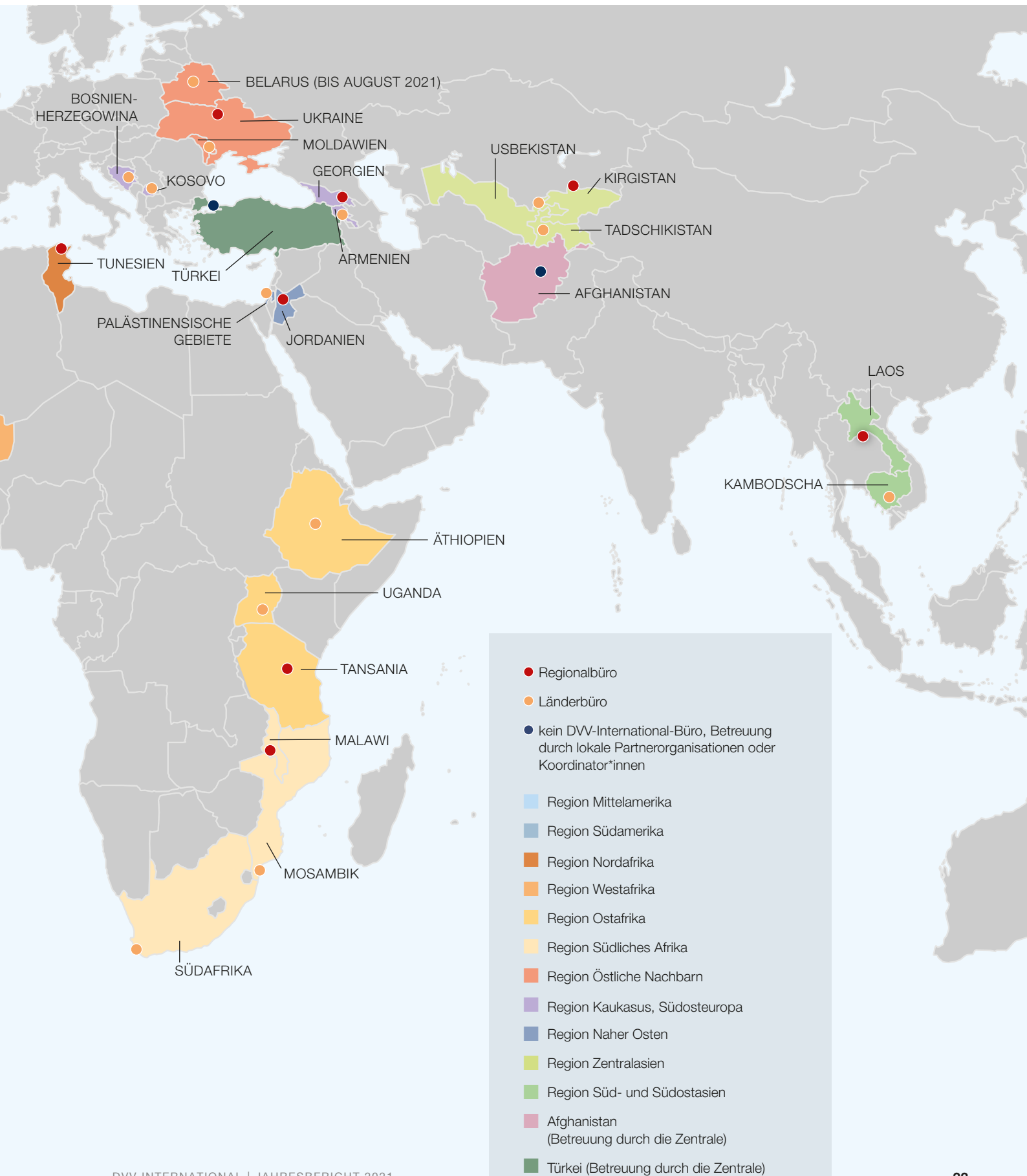
GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

- Berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung, Entrepreneurship
- Migration und Integration
- Extremismusprävention
- Umweltbildung

Unsere Partnerländer (Stand: 31.12.2021)



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2021 bis 31.12.2021

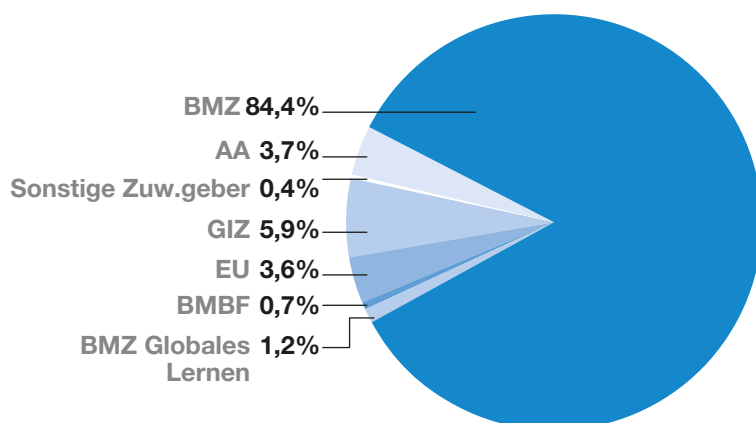
| Einnahmen | 2021 | 2020 |
|--|----------------------|----------------------|
| A. Einnahmen Zentrale | 2.451.776,48 | 2.480.585,40 |
| 1. Verwaltungskostenanteile | 2.394.049,93 | 2.318.008,97 |
| 2. Einnahmen aus EU-Projektkooperationen | 53.087,98 | 35.687,98 |
| 3. Sonstige Einnahmen | 0,00 | 11.144,72 |
| 4. Auflösung Rückstellung | 4.638,57 | 115.743,73 |
| B. Projektzuwendungen | 20.587.587,69 | 20.370.537,32 |
| 1. AA | 771.649,26 | 656.395,36 |
| 2. BMBF | 141.218,08 | 0,00 |
| 3. BMZ | 17.616.796,12 | 17.546.586,34 |
| <i>Auslandsprojekte</i> | <i>17.376.714,47</i> | <i>17.333.203,49</i> |
| <i>Globales Lernen</i> | <i>240.081,65</i> | <i>213.382,85</i> |
| 4. EU | 750.348,41 | 950.680,38 |
| 5. GIZ | 1.218.567,08 | 1.027.738,92 |
| 6. Stiftungen/Spenden | 0,00 | 300,00 |
| 7. Sonstige Projekte | 89.008,74 | 188.836,32 |
| Summe Einnahmen | 23.039.364,17 | 22.851.122,72 |
| | | |
| Ausgaben | 2021 | 2020 |
| A. Ausgaben Zentrale | 2.394.776,48 | 2.420.585,40 |
| 1. Personalkosten Zentrale Dienste | 1.878.051,75 | 1.945.636,70 |
| 2. Gebäude | 176.982,63 | 76.562,93 |
| 3. Büroausstattung | 138.612,41 | 132.098,99 |
| 4. Geschäftsbedarf | 11.473,08 | 12.969,57 |
| 5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen | 9.325,32 | 9.452,54 |
| 6. Reisekosten | 3.693,69 | 9.522,16 |
| 7. Kommunikation | 35.454,90 | 43.239,84 |
| 8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen | 20.010,00 | 22.492,00 |
| 9. Sonstige Verwaltungsausgaben | 121.172,70 | 168.610,67 |
| B. Projektausgaben | 20.587.587,69 | 20.370.537,32 |
| 1. Auslandsprojekte | 17.326.791,27 | 16.742.625,12 |
| 2. Globales Lernen an vhs | 240.081,65 | 213.382,85 |
| 3. BMBF Projekt | 118.112,04 | 0,00 |
| 4. Vorauszahlungen an Projekte | 2.902.602,73 | 3.414.529,35 |
| Summe Ausgaben | 22.982.364,17 | 22.791.122,72 |
| | | |
| Jahresergebnis | 57.000,00 | 60.000,00 |

Bilanz

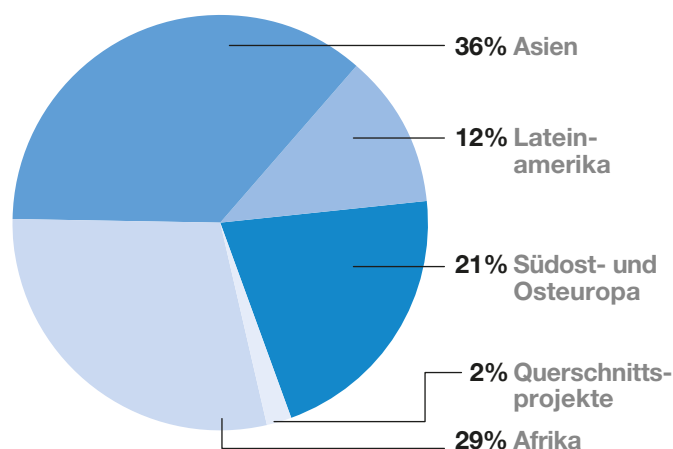
zum 31.12.2021

| A. Aktiva | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|---|---------------------|---------------------|
| I. Barmittel | | |
| 1. Kassenbestände | 1.993,87 | 3.293,51 |
| 2. Guthaben bei Kreditinstituten | 2.495.506,18 | 1.384.503,18 |
| II. Forderungen | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.012,77 | 37.669,32 |
| 2. Projektverrechnungskosten | 661.179,87 | 685.770,24 |
| III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 30.529,87 | 27.171,04 |
| Summe Aktiva | 3.192.222,56 | 2.138.407,29 |
| B. Passiva | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
| I. Rückstellungen | 108.949,28 | 106.789,28 |
| II. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten | 0,00 | 273.909,48 |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.462.957,53 | 502.211,14 |
| III. Abgrenzungen | | |
| 1. Projektverrechnungskosten | 1.503.315,75 | 1.149.214,89 |
| 2. Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 0,00 | 46.282,50 |
| Summe Passiva | 3.075.222,56 | 2.078.407,29 |
| C. Rücklagen | 117.000,00 | 60.000,00 |

Herkunft Projektmittel 2021
(20.587.587 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2021
(20.587.587 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Gemeinsam stark: Globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

AHAED – Der arabische Verband AHAED (Arab House for Adult Education and Development) wurde im Dezember 2019 nach fünfjähriger Zusammenarbeit vier großer arabischer regionaler Bildungsnetzwerke gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Arab Campaign for Education for All (ACEA), Arab Network for Popular Education (ANPE), Arab Network for Civic Education (ANHRE) und Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE).

ASPBAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat rund 200 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 33 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Rat für Volksbildung (Consejo de Educación Popular de América Latina y el Caribe – CEAAL) versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ (Educación Popular) in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.

CLADE – Die lateinamerikanische Kampagne für das Recht auf Bildung CLADE ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk sozialer Organisationen in 18 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, das sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene für lebenslanges Lernen und gute Bildung für Alle als Menschenrecht und Verantwortung des Staates engagiert.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 120 Mitgliedsorganisationen in 43 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universellem Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

Pamoja – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Netzwerke in 13 westafrikanischen sowie zwei nordafrikanischen Ländern, die funktionale Alphabetisierung und den Zugang von Jugendlichen und Erwachsenen zu Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 60 Frauenorganisationen aus 20 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

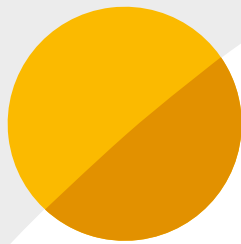
Prof. Dr. Rita Süßmuth
 Constanze Abratzky
 Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
 Dr. Sven Grimm
 Dr. Alexandra Ioannidou

Werner Mauch
 Prof. Dr. Michael Schemmann
 Karsten Schneider
 Dr. Ingrid Schöll
 Michael Wiechert

Mitarbeitendenstatistik

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31. Dez. 2021)

| | Anzahl Mitarbeitende | Päd./Wiss. Personal | Admin./Techn. Personal | männl. | weibl. |
|---------------------------------|----------------------|---------------------|------------------------|-----------|------------|
| Auslandsbüros | 189 | 87 | 102 | 83 | 106 |
| Entsandte | 11 | 11 | 0 | 4 | 7 |
| DVV International Bonn | 39 | 20 | 19 | 8 | 31 |
| DVV International gesamt | 239 | 118 | 121 | 95 | 144 |



Impressum

© DVV International 2022

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
(DVV International)
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn
Deutschland

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Christoph Jost
Konzept und Redaktion: Barbara Hust
Gestaltung: Gastdesign.de
Druck: DCM, Meckenheim

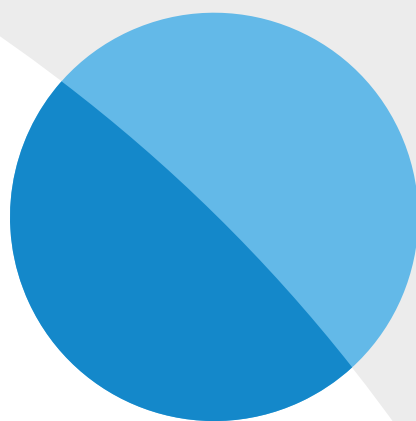
Titelbild: In Magnadoué in der
Region Gao, Mali, übt eine Frau
im Rahmen des REFLECT-Zirkels
das Schreiben.

Fotonachweise:
Seite 04: CDU/Laurence Chaperon
Seite 07: ANAF AE
Seite 08: Nation Publications Limited
Seite 10: Lourdes Garduño
Seite 11: beraberce Derneği
Seite 18: Getty Images/baona
Seite 22: Getty Images/FrankyDeMeyer
Seite 26/27: Alejandro Escamilla/Unsplash
Seite 28: Tierra-Eine Welt e.V.
Seite 29: Getty Images/patpitchaya

Alle weiteren Fotos/Abbildungen:
© 2022 DVV International, alle Rechte vorbehalten

Klimaneutral gedruckt auf Recycling-
papier aus 100 % Altpapier (Innenteil),
sowie FSC-zertifiziertem Papier (Umschlag).





DVV International
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn
Deutschland

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

